



Helvetia Versicherungen AG

Geschäfts- bericht 2012

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Solidarität ist die beste Versicherung der Welt

Unterschiedliche europäische Länder bilden den Markt, in dem die Helvetia Gruppe tätig ist. Trotz der kulturellen Vielfalt lässt sich etwas mit Bestimmtheit sagen: Das Prinzip einer funktionierenden Gesellschaft ist überall das gleiche. Es ist das soziale Band zwischen den einzelnen Menschen und ihren Bedürfnissen und Absichten, das sich zu einem dichten Netz verknüpft. Ob in der Schweiz, in Deutschland, Italien, Spanien, Österreich oder Frankreich – diese Vernetzung trägt jedes Individuum. Noch nie war der Grad an Vernetzung untereinander so hoch wie heute, und gleichzeitig war der Anspruch an unsere persönliche Freiheit – an die Individualität – noch nie so ausgeprägt.

Im Versicherungsgeschäft steht Vernetzung für Solidarität. Die Solidargemeinschaft macht das gemeinsame Tragen von Risiken möglich. Viele Menschen schließen sich über den Versicherer zusammen, um die Gefahr für den Einzelnen zu mindern und im Ernstfall Beistand zu erhalten.

Die Helvetia Gruppe baut auf der Solidarität ihrer Kunden ihre Marktleistung auf. Mit dieser natürlichen solidarischen Vernetzung befassen wir uns im vorliegenden Geschäftsbericht.

Inhaltsverzeichnis

4	Geschäftsjahr 2012
5	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender Helvetia Versicherungen AG
6	Das Geschäftsjahr im Rückblick
9	Profil und Ergebnis Helvetia Gruppe
10	Gruppenstruktur und Ländermärkte
14	Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
19	Das Gruppenergebnis im Überblick
22	Geschäftsentwicklung
26	Mehrjahresübersicht
27	Lagebericht 2012 Helvetia Versicherungen AG
28	Die private österreichische Versicherungswirtschaft
30	Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2012
30	Prämien
31	Versicherungsleistungen
32	Gewinnbeteiligung, Kosten
33	Kapitalanlagen/-ertrag
34	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel
36	Geschäftsverlauf
37	Risikoberichterstattung
40	Ausblick 2013
41	Finanzbericht 2012 Helvetia Versicherungen AG
42	Bestätigungsvermerke
46	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang für das Geschäftsjahr 2012
68	Vorschlag für die Gewinnverwendung
68	Bericht des Aufsichtsrats
69	Lebensversicherung
71	Service
72	Glossar
74	Adressen
78	Haftungsausschluss
80	Impressum

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimatmarkt Schweiz die Länder Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich.

Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 5.200 Mitarbeitern Dienstleistungen für mehr als 2,7 Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein Geschäftsvolumen von CHF 7,0 Milliarden. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

Die Helvetia Versicherungen AG in Österreich betreut alle Sparten des Lebens- und des Schaden-Unfall-Geschäftes. Das Unternehmen betreut mit ca. 680 Mitarbeitern ca. 300.000 Kunden und erzielte 2012 ein Geschäftsergebnis (EGT) von 8,0 Millionen Euro.

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 gelang es der Helvetia Versicherungen AG, in allen Sparten prämiemäßig zu wachsen und sich somit deutlich von der rückläufigen Marktentwicklung abzuheben. Besonders erfreulich war der starke Zuwachs in der Lebensversicherung. Der Erfolg ist auf Produktinnovationen, Ausbau der Vertriebskraft und eine erhöhte Vertriebsproduktivität zurückzuführen. Auch das Finanzergebnis war durch solide Veranlagungspolitik und eine erfolgreiche Immobilienstrategie sehr zufriedenstellend. Der Schadenverlauf wurde durch einige Großschäden, eine ausgeprägte Frostperiode im Februar und Sommerunwetter beeinflusst.

Prämieneinnahmen steigen entgegen Markttrend

Mit erfreulich hohen Zuwachsraten konnte sich die Helvetia in Österreich vom Markttrend entkoppeln und entgegen dem Markt wachsen (Versicherungsmarkt gesamt: -0,9%). Ein besonders starker Zuwachs konnte im operativen Lebensgeschäft erzielt werden, vor allem durch innovative Produkte und eine gute Vertriebsleistung.

Prämieneinnahmen gesamt

+5,2 %

Besonders starkes Wachstum bei FLV

Wie auch schon im Vorjahr erwies sich die innovative fondsgebundene Lebensversicherung der Helvetia als verlässlicher Wachstumstreiber.

Prämieneinnahmen FLV

+56,3 %

Lebengeschäft weit über Marktdurchschnitt

Der Lebensversicherungsmarkt gesamt musste in Österreich im Jahr 2012 ein Minus im Prämienvolumen von -6,7% hinnehmen. Im Gegensatz dazu konnte die Helvetia vor allem durch die beiden Wachstumstreiber FLV (und hier besonders den Fondssparplan) und PZV (prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge) ein Wachstum erzielen.

Prämieneinnahmen Lebensversicherung

+10,4 %

EGT mehr als verdoppelt

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte 2012 mit 8,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2011: 3,3 Mio. EUR) mehr als verdoppelt werden. Das ist einerseits auf das gute Lebenergebnis zurückzuführen, andererseits konnte der positive Verlauf der Börse in 2012 genutzt werden und die Immobilienstrategie wurde erfolgreich umgesetzt.

EGT

8,0 Mio. EUR

«Der Begriff der Solidarität und das Versicherungsprinzip hängen untrennbar zusammen. Denn im Versicherungsgeschäft schließen sich Menschen zu einer Gemeinschaft zusammen, um ein für eine Einzelperson untragbares Risiko gemeinsam zu tragen oder eine schwierige Aufgabe gemeinsam zu bewältigen – zum Nutzen des Einzelnen im Falle des Falles.»

Burkhard Gantenbein

Vorstandsvorsitzender Helvetia Versicherungen AG



Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG (von links nach rechts)

Dipl. Math. Jürgen Horstmann
Vorstand
Marktbereich Leben

Dr. Burkhard Gantenbein
Vorstandsvorsitzender

Werner Panhauser
Vorstand
Vertrieb/Marketing

Mag. Thomas Neusiedler
Vorstand
Marktbereich Schaden-Unfall

Das Geschäftsjahr 2012 im Rückblick

Permanente Produktverbesserungen

Das Jahr 2012 war für die Versicherungs- und Finanzbranche insgesamt neuerlich eine große Herausforderung. Nicht nur durch erhöhten Aufwand wie die gesetzlich geforderte Umstellung auf Unisex-Tarife, sondern auch durch die nach wie vor vorhandene Unsicherheit im Marktumfeld speziell bei Lebensversicherungen. Gerade in diesem Umfeld konnte sich die Helvetia deutlich von der allgemein rückläufigen Marktentwicklung abheben und im Gegensatz zum Gesamtmarkt ein beachtliches Prämienwachstum erzielen. Das war vor allem auf erfolgreich lancierte Produktinnovationen sowie den gezielten Ausbau der Vertriebskraft und die Erhöhung der Vertriebsproduktivität zurückzuführen. Das Erreichen von drei Auszeichnungen beim Finanzprodukte-Wettbewerb „Goldmünze 2012“ durch eine Fachjury bestätigt diesen Weg. Der bereits im Jahr 2011 eingeführte Fondssparplan als Versicherungsalternative zu den Fondssparplänen der einheimischen Banken fand nach wie vor großes Interesse am Markt. Ebenfalls gegen den Markttrend war die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge der Helvetia trotz halbiertes staatlicher Prämie erfolgreich. Bereits im Februar 2012 wurde ein neues Einmalersparprodukt (Helvetia ZinsInvest III) lanciert. Insgesamt konnte in der Lebensversicherung also ein besonders starker Zuwachs erzielt werden. Im Bereich Schaden-Unfall wurde zu Jahresende der neue Kfz-Tarif auf den Markt gebracht, der durch einen Faktorentarif eine risikogerechtere Prämienberechnung ermöglicht. Umweltbewusste Fahrer werden durch einen Bonus belohnt. Nach der Einführung der Helvetia E-Bike-Versicherung und der Photovoltaik-Versicherung aus dem Jahr 2011 war dies bereits das dritte „Öko-Produkt“ der Helvetia. So wuchs auch das Schaden-Unfall-Geschäft im Einklang mit dem Markt und verzeichnete eine besonders erfreuliche Steigerung in der Unfallversicherung nach Überarbeitung des Produktes.

Auch das Finanzergebnis war sehr zufriedenstellend. Die Helvetia konnte einerseits von einer erfolgreichen Börsenveranlagung profitieren, andererseits von den Ergebnissen der Umschichtungen im Immobilienportfolio. Wie schon im Vorjahr wurden Maßnahmen aufgrund der Strategie Helvetia 2015+ vor allem in den Aufgabenbereiche Rentabilität, Wachstum und Kundentreue gesetzt. Die Vertriebskraft und -produktivität wurde gezielt ausgebaut. Das elektronische Portal Helvetia Partner Web wurde durch das neue Feature der Sofort-Polizzierung erweitert, die Vertriebswege zu Banken und Großmaklern gestärkt, das Netz an Exklusiv-Agenturen weiter ausgebaut. Weiters wurden die Marke und der Dialog mit Kunden und Partnern durch eine neue europaweite Werbelinie und die gezielte Einsetzung von Social-Media-Instrumenten gestärkt.

Geschäftsverlauf 2012

Die Steigerung des Gesamtprämienaufkommens der Helvetia Versicherungen AG fiel im Geschäftsjahr 2012 besonders deutlich aus. Es stieg um 5,2% auf 239,7 Mio. EUR (2011: 227,8 Mio. EUR) und konnte sich somit konträr zum negativen Gesamttrend auf dem Versicherungsmarkt entwickeln (Rückgang der Prämieinnahmen um 0,9%).

Vor allem im Bereich der Lebensversicherung trugen Initiativen und Produktentwicklungen Früchte. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung stiegen 2012 um 10,4% auf 94,4 Mio. EUR an (2011: 85,5 Mio. EUR) und hoben sich damit deutlich von der rückläufigen Marktentwicklung ab (-6,7%). Wesentlicher Treiber war die FLV (Fondsgebundene Lebensversicherung) mit einem Wachstum von +56,3%. Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge (PZV) konnte mit +16,3% ebenfalls eine starke Steigerung erzielt werden.

Das Schaden-Unfall-Geschäft (inkl. Kfz) konnte mit einem Anstieg von 2,1% auf 145,3 Mio. EUR (2011: 142,3 Mio. EUR) im Einklang mit dem Markt wachsen. Eine sehr erfreuliche Steigerung konnte in der Unfallversicherung mit einem Plus von 4,7% auf 3,1 Mio. EUR verzeichnet werden. Im reinen Sachgeschäft gab es ein leichtes Plus von 1,2% auf 52,8 Mio. EUR. Im nach wie vor stark umkämpften Kfz-Versicherungsmarkt konnte ein Zuwachs von 2,2% erzielt werden.

Aufgrund einiger Großschäden, einer ausgeprägten Frostperiode im Februar und Unwetter im Sommer beliefen sich die erbrachten Versicherungsleistungen der Helvetia Versicherungen AG im Schaden-Unfall-Bereich auf 96,6 Mio. EUR und lagen somit über dem Niveau des Vorjahres (92,3 Mio. EUR). Dies zeigte sich auch im Bruttoschadensatz von 66,2%. Die Brutto Combined Ratio lag mit 99,8% knapp unter hundert. Erfreulich zeigte sich hingegen die Entwicklung der Basisschäden in der Kfz-Versicherung, wo eine spürbare Reduktion der Schadenfrequenz erreicht werden konnte.

Die Bilanzsumme stieg um 1,5% auf 1.160,9 Mio. EUR (2011: 1.144,2 Mio. EUR), die Vermögensbestände belaufen sich auf 1.081,7 Mio. EUR (2011: 1.062,8 Mio. EUR). Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) nach UGB konnte 2012 mit 8,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden (2011: 3,3 Mio. EUR). Zurückzuführen ist das vor allem auf die deutliche Ergebnisverbesserung im Lebensgeschäft und auf die erfolgreiche Finanzveranlagungsstrategie.

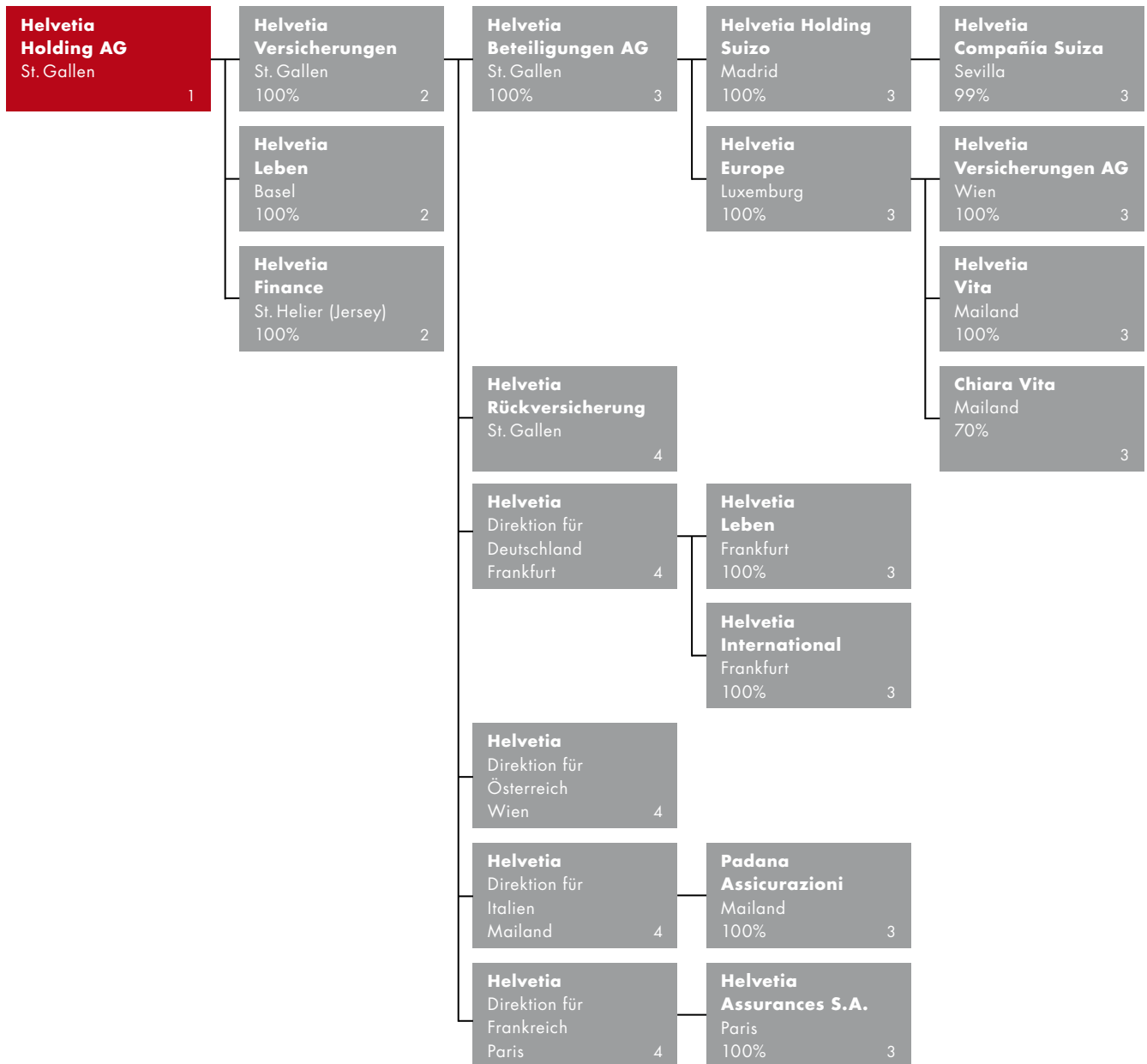
Den erfolgreichen Jahresabschluss 2012 verdanken wir einmal mehr vor allem dem großen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der gemeinsamen Entwicklung innovativer Produkte und dem Mittragen von effizienzsteigernden Maßnahmen und Vorarbeiten von weiteren Prozessoptimierungsschritten. Dank ausgezeichneter Beratungsleistungen und erhöhter Vertriebsproduktivität konnte der diesjährige Erfolg erzielt werden. Dass diese Leistungen möglich wurden, verdanken wir auch unserem Betriebsrat, dem wir für die gewohnt gute und konstruktive Zusammenarbeit ebenfalls herzlich danken. Weiters bedanken wir uns bei unseren Vertriebspartnern, die uns durch ihr Feedback zur Weiterentwicklung von Produkten und Serviceleistungen inspirieren. Nicht zuletzt sind wir Kundinnen und Kunden zu Dank verpflichtet und freuen uns, dass wir Ihnen auch 2012 als Versicherungs- und Vorsorgepartner beistehen durften.

Der Vorstand
Wien, am 2. April 2013

Profil + Ergebnis Helvetia Gruppe

10	Gruppenstruktur und Ländermärkte
14	Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
19	Das Gruppenergebnis im Überblick
22	Geschäftsentwicklung
26	Mehrjahresübersicht

Gruppenstruktur



1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen

Ländermärkte

Schweiz Als einer der größten Versicherer der Schweiz hält Helvetia rund 10 Prozent Marktanteile im Leben- und über 5 Prozent im Nicht-Lebengeschäft. Unsere Versicherungsleistungen werden an Privatkunden sowie an kleine und mittlere Firmenkunden überwiegend durch den eigenen Aussendienst angeboten. Dieser wichtige Vertriebskanal wird ergänzt durch renommierte Vertriebspartner

wie Raiffeisen, die Kantonalbanken sowie Broker. Im 4. Quartal schloss Helvetia Schweiz die Portfolio-Übernahme der SEV Versicherungen erfolgreich ab. Mit dieser Akquisition stärkt sie ihr Einzel-Lebengeschäft und erhält Zugang zu einem neuen Kundensegment.



Deutschland Im deutschen Markt bietet Helvetia ihren Privat- und Firmenkunden ein breites Produktsortiment in der Schaden-Unfall- sowie Lebensversicherung an. Zu den wichtigsten Vertriebskanälen gehören 320 Ausschließlichkeitsvermittler und mehrere tausend unabhängige Makler. Der Maklervertrieb macht nahezu zwei Drittel des Neugeschäftes aus. Die Betreuung der Vermittler

vor Ort erfolgt durch acht über das Bundesgebiet verteilte Filialdirektionen. Für eine schlanke und schnelle Schadenbearbeitung hat die Helvetia am Direktionssitz in Frankfurt einen professionellen und zentralen Schadensservice implementiert.



Italien Helvetia gehört zu den Top 20 im italienischen Versicherungsmarkt. Sie ist als Allbranchenversicherung tätig und primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Die Gruppengesellschaften vertreiben die Produkte über mehr als 400 Mehrfachagenten sowie exklusiv über Insurance Corners in den Betriebsstätten ihrer Kooperationspartner wie der

ENI-Gruppe. Durch die Akquisition der Chiara Assicurazioni in 2012, die voraussichtlich im 1. Quartal 2013 abgeschlossen wird, bietet sich der Helvetia künftig die Gelegenheit, im bestehenden Netzwerk der Banco di Desio sowie deren Partnerbanken neben Leben- auch Nicht-Lebenprodukte anbieten zu können.



Spanien In Spanien bietet Helvetia ihren Kunden ein vielfältiges Angebot an Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen an. Ihre Kunden werden vorwiegend über die eigenen Außendienstmitarbeitenden bedient. Gut ein Viertel des Geschäftsvolumens wird durch ausgewählte Makler- und Vermittlerbeziehungen generiert. Im spanischen Versicherungsmarkt gehört die Helvetia zu den 30

führenden Unternehmen. Ihr Geschäftsvolumen erwirtschaftet sie insbesondere in Andalusien und Navarra. In der aktuellen Strategieperiode sollen drei weitere Kernregionen – Katalonien, Baskenland und der Großraum Madrid – weiter ausgebaut werden.



Österreich In Österreich gehört Helvetia zu den Top-12-Versicherern. Sie bedient den österreichischen Markt über die Helvetia Versicherungen AG in allen Sparten des Leben- und Schaden-Unfallgeschäftes. Mit der Direktion für Österreich ist sie zudem als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Das Neugeschäft generieren der eigene Außendienst sowie unabhängige Vermittler je zu


50 Prozent. Insgesamt sind über 400 Vertriebsmitarbeitende in der regionalen Kundenbetreuung tätig. Das Vertriebsnetz wird seit 2010 durch ebenfalls unabhängige, aber exklusiv tätige Vermittler verstärkt. Mit Beginn von 2012 wurde der neue Vertriebsweg „Banken und Kooperationen“ gestartet.



Frankreich Helvetia ist in Frankreich im Transportversicherungsgeschäft spezialisiert. Im Jahr 2012 übernahm die Helvetia Assurances das Transportversicherungsportfolio der Gan Eurocourtage, einer Tochtergesellschaft der Groupama SA, und stieg so zur Nummer zwei im französischen Transportversicherungsgeschäft auf. Dies ist bereits der zweite Expansionsschritt im französischen

Markt in kurzer Folge. Angeboten werden neben Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen neu verstärkt auch Seetransportversicherungen. Transport- und Hullgeschäft werden zentral über Paris und Le Havre gesteuert. Der Vertrieb erfolgt über ein flächendeckendes Netz von Brokern, die über fünf zentrale Vertretungen organisiert werden.



An aerial photograph of a large crowd of runners participating in a marathon on a city street. The runners are wearing various athletic gear in colors like blue, white, black, and red. Some are carrying water bottles. In the bottom left, a person in a red jacket is holding a red flag. A semi-transparent red rectangular box is overlaid in the center of the image, containing white text. Several thin red lines radiate from the top right corner of the text box across the image.

«Solidarität ermöglicht es Menschen, Situationen zu meistern, die alleine nicht zu bewältigen wären.»



Ester Neff, 37, Schweiz

Marathons sind Ester Neffs Leidenschaft. «Es reizt mich, meine Grenzen auszuloten. Ein Marathon löst Glücksgefühle aus.» Gegen allfällige Unbill schützt sie ihre Versicherung. Daran denkt Ester Neff beim Laufen jedoch nicht. Dann ist sie fasziniert vom Gefühl der Gemeinschaft. «Obwohl bei einem Rennen eigentlich alle Konkurrenten sind, gibt es untereinander Solidarität. Man ist nie allein und wird auch nicht im Stich gelassen.» Niemand verhalte sich rücksichtslos oder gar skrupellos. Die Maxime, nach der alle Läuferinnen und Läufer handeln würden, laute: Jeder für sich – und alle gemeinsam. «So gesehen hat ein Marathon schon fast eine ethische Komponente.» Diese Art von Solidarität als Produkt einer Schicksalsgemeinschaft erlebt Ester Neff immer wieder. Besonders bei Berg-Ultramarathons. «78 Kilometer und 3.500 Höhenmeter. Immer über Stock und Stein. Herrlich.»

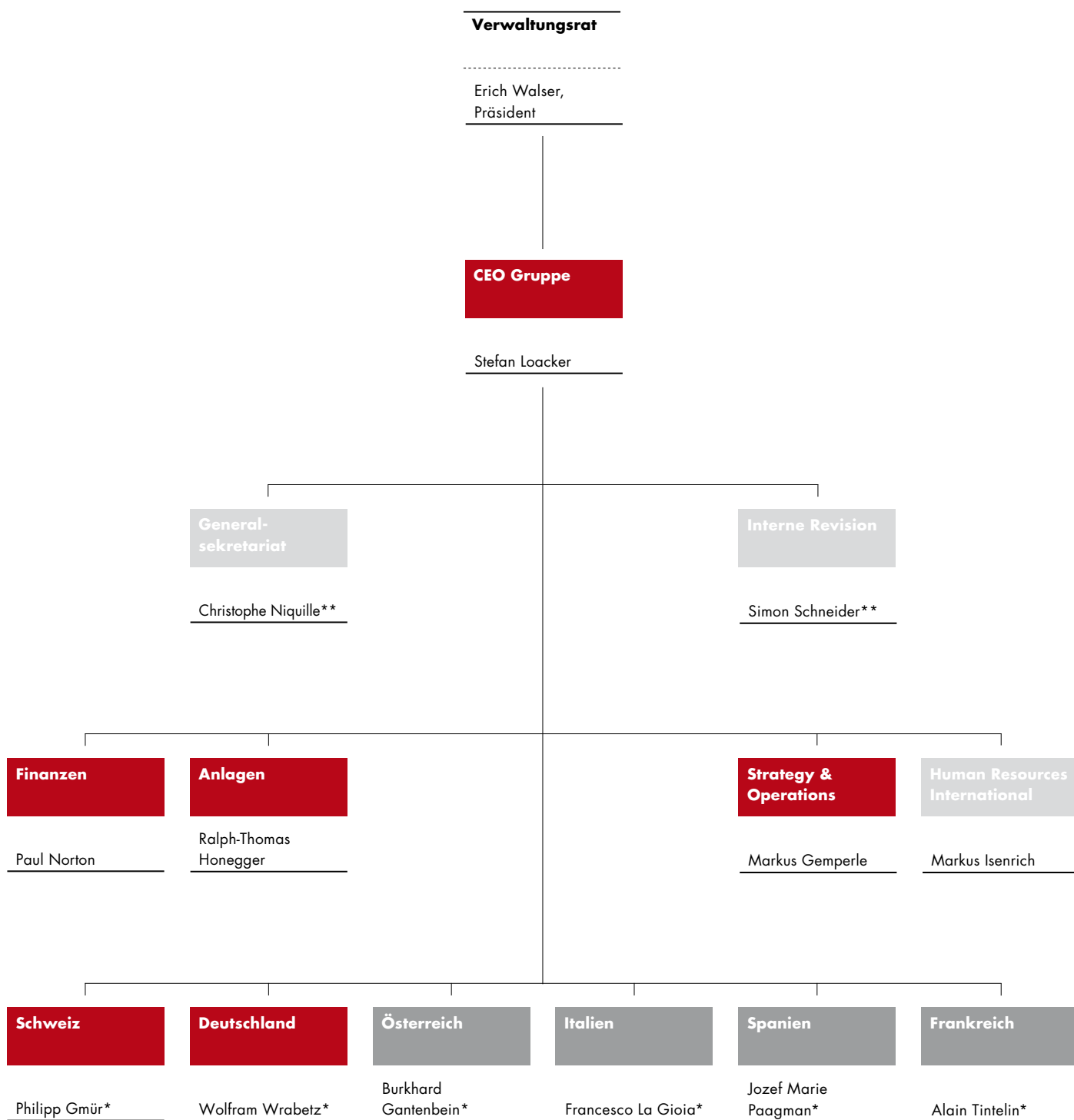
Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten. In der Geschäftsleitung Gruppe gab es im Berichtsjahr 2012 keine Veränderungen.

Änderungen in den Ländergesellschaften

Auch die Geschäftsleitungen der Ländermärkte zeichneten sich im Berichtsjahr durch hohe Kontinuität aus. Die gewichtigste Erweiterung wurde in Frankreich vorgenommen, wo die Zusammenführung der bestehenden Helvetia France mit dem französischen Portfolio der ehemaligen Groupama Transport zu einer Verstärkung unseres Leitungsorgans geführt hat. Per 1. 1. 2013 ergänzen folgende Personen die Geschäftsleitung Frankreich: Pierre-François Breuneval, Leiter Operations und Informatik (ehemaliger Verantwortlicher des Bereichs Informatik bei Groupama Transport), sowie Vincent Perrau, Leiter Versicherungstechnik (vorher bei Groupama Transport verantwortlich für das internationale Geschäft). Bereits seit 1. 12. 2012 ist Vincent Letac als Deputy CEO in die Geschäftsleitung der Helvetia Frankreich gewählt worden. Er wird die Nachfolge von Alain Tintelin als CEO Helvetia Frankreich per 1. 7. 2013 antreten. Vincent Letac war seit 1998 für die Groupama tätig, zuletzt als Leiter Marine & Transport Division Gan Eurocourtage. Der seit 1993 erfolgreich amtierende CEO Alain Tintelin wird die Helvetia noch durch die erste Phase der Integration der Groupama führen.

Aus Österreich wechselte Rolf Kuhn, Mitglied des Vorstandes und Leiter Bereich Schaden-Unfall der Helvetia Österreich, per September 2012 zurück an den Hauptsitz der Helvetia Gruppe nach St. Gallen. Er wird im Bereich „Strategy and Operations“ länderübergreifende Projekte in der Schaden-Unfallversicherung übernehmen. An seine Stelle trat der 39-jährige Versicherungsexperte Thomas Neusiedler als Vorstandsmitglied und Leiter Marktbereich Schaden-Unfall. Thomas Neusiedler ist seit 13 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. Die letzten vier Jahre war er bei der Zurich Versicherung in Österreich als Mitglied der Geschäftsleitung für den Bereich Versicherungstechnik Schaden-Unfall verantwortlich.



■ Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe

■ Supportfunktionen

* Vorsitzende der Ländermärkte

** dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt

Stand: Mitte März 2013

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe



(v. l. n. r.) Paul Norton, Stefan Loacker,
Markus Gemperle



(v. l. n. r.) Wolfram Wrabetz, Philipp Gmür,
Ralph-Thomas Honegger

Stefan Loacker

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec., WU Wien
Österreicher, Speicher, 1969
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia
Gruppe (CEO)

Bisherige Tätigkeiten 1994–1997 Rentenan-
stalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernpla-
nung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent
Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwik-
lung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter
Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direk-
tion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen
und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER,
Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007
seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit ver-
schiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften
der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Mitglied Vorstand
Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Markus Gemperle

Dr. iur. HSG
Schweizer, Niederteufen, 1961
Leiter Strategy & Operations (CSO)

Bisherige Tätigkeiten 1986–1988 juristischer
Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer,
St. Gallen; 1988–1990 wissenschaftlicher Mitar-
beiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Uni-
versität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versi-
cherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-
Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate
Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied
der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik;
2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz:
Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der
Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funk-
tion mit verschiedenen Mandaten bei Tochterge-
sellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz
und im Ausland.

Philipp Gmür

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL. M.
Schweizer, Luzern, 1963
Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia
Schweiz

Bisherige Tätigkeiten 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

Mandate Insbesondere Vorsitzender Ausschuss Campaigning des Schweizerischen Versicherungsverbandes; Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken (bis 31. 12. 2012); VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und zwei Stiftungsrats-Mandate.

Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol.
Schweizer, Arlesheim, 1959
Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u. a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate Insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Leiter Anlagekommission Raiffeisen Pensionskasse; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich; VR-Mitglied Allreal-Gruppe, Zürich.

Paul Norton

B. A. History (University of Reading/UK);
Chartered Accountant
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961
Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007: seit 1. 7. 2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
Deutscher, D-Bad Soden, 1950
Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia
Deutschland

Bisherige Tätigkeiten Verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate Insbesondere Mitglied im Präsidial- und im Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Stellvertretender Präsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.

«Solidarität und Wertschöpfung – ist das nicht ein Widerspruch in sich? Jedes Unternehmen muss Wert schöpfen: für Kunden, Mitarbeitende und Aktionäre. Wertschöpfung impliziert, dass finanzielle Werte geschaffen und verteilt werden. Solidarität andererseits lässt eher an Gemein Sinn oder gar Fürsorge denken. Und dennoch schließen sich die beiden Begriffe Wertschöpfung und Solidarität nicht aus. Denn ohne Solidarität gibt es in der Versicherung keine Wertschöpfung. Und umgekehrt ist die Wertschöpfung unabdingbarer Beitrag zur Solidarität.»

Erich Walser

Präsident des Verwaltungsrates

Das Gruppenergebnis im Überblick

	2012	2011	Veränderung
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	38,1	32,7	16,6%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	441,3	392,0	12,6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	346,5	295,0	17,5%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2.998,2	2.552,6	17,5%
Ausgegebene Aktien in Stück	8.652.875	8.652.875	

in Mio. CHF	in Konzernwährung		
Geschäftsvolumen			
Bruttoprämien Leben	4.201,4	4.258,6	-1,3%
Depoteinlagen Leben	149,8	261,2	-42,7%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2.412,4	2.431,8	-0,8%
Aktive Rückversicherung	214,9	220,5	-2,5%
Geschäftsvolumen	6.978,5	7.172,1	-2,7%

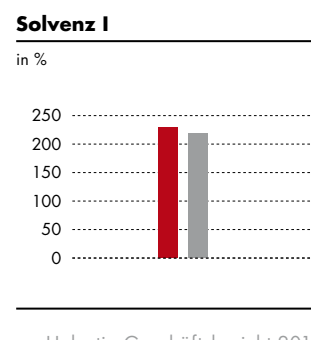
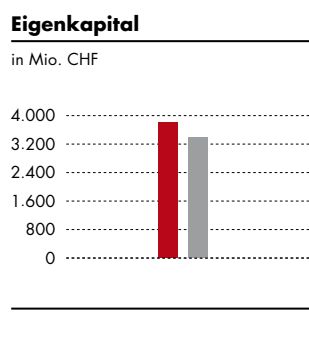
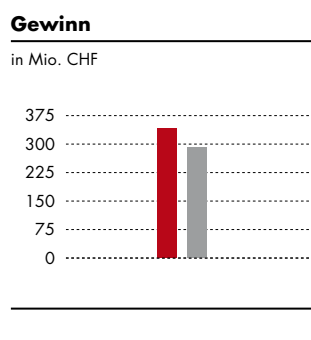
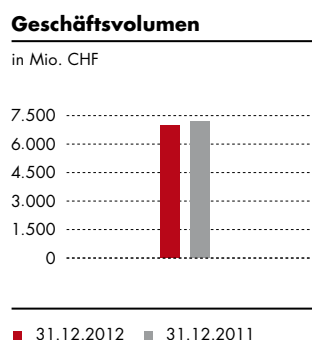
Ergebniskennzahlen			
Ergebnis Leben	139,5	155,2	-10,1%
Ergebnis Nicht-Leben	180,6	135,5	33,4%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	22,1	-0,8	
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	342,2	289,9	18,0%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.315,3	832,9	57,9%
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	1.177,8	878,4	34,1%


Bilanzkennzahlen			
Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	3.800,3	3.377,9	12,5%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	32.786,4	30.125,5	8,8%
Kapitalanlagen	37.733,2	34.839,0	8,3%
davon Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	35.729,2	32.978,0	8,3%

Ratios			
Eigenkapitalrendite ¹	9,2%	8,6%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	142,0%	132,9%	
Combined Ratio (brutto)	91,0%	94,3%	
Combined Ratio (netto)	93,5%	95,6%	
Direkte Rendite	2,8%	2,9%	
Anlageperformance	5,5%	3,6%	
Solvenz I	229%	221%	

Mitarbeitende			
Helvetia Gruppe	5.215	4.909	6,2%
davon Schweiz	2.500	2.477	0,9%

¹ Basiert auf dem für Aktien eingetretenen Ergebnis (erfolgswirksame Berücksichtigung der Zinsen auf Vorzugspapieren), dividiert durch das durchschnittliche Aktionärskapital (Eigenkapital vor Vorzugspapieren)





«Die Möglichkeit, selber betroffen zu sein, macht die Menschen solidarisch. Ohne Solidarität gäbe es keine Gesellschaft.»



**Paula Mallén, 36, und
Tomás Muriel, 27, Spanien**

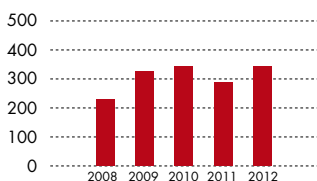
«Irgendwann wollen wir nur noch reisen», sagt Paula Mallén. Die Spanierin infizierte sich schon als Kind mit dem Reisevirus: Die Welt entdecken und andere Kulturen erleben – etwas Spannenderes gab es nicht. Heute habe sich lediglich das Wissen verändert, dass auch trotz bester Vorbereitung immer etwas schiefgehen könne. «Auch der Möglichkeit von Unfällen sind wir uns bewusst. Dagegen versichert zu sein, gibt uns ein gutes Gefühl.» Aber ebenso wichtig sei die Unterstützung von Mitreisenden oder Locals. «Tomás und ich lieben unberührte Gebiete. Dort muss man sich allerdings auf die Solidarität der andern verlassen können.» Was zum Glück bis jetzt immer funktioniert habe. «Meine Erfahrung ist, dass die Menschen gerne helfen. Gerade weil sie wissen, dass auch sie irgendwann Hilfe benötigen könnten.»

Geschäftsentwicklung

Die Helvetia Gruppe kann für das Geschäftsjahr 2012 einen guten Leistungsausweis vorlegen. Der Gewinn stieg dank der wieder höheren Beiträge der Auslandsmärkte um starke 18,0 Prozent, die Kapitalanlagen lieferten solide Resultate, und das Geschäftsvolumen erwies sich mit rund CHF 7,0 Milliarden als robust.

Gewinnentwicklung

in Mio. CHF



Gruppenergebnis

Das Jahresergebnis der Helvetia hat sich mit CHF 342,2 Mio. markant, um 18,0 Prozent, verbessert. In einem schwierigen Marktumfeld, in dem nach Spanien auch Italien in eine Rezession abtutschte, lieferten alle Einheiten solide Beiträge. Insbesondere die Auslandsmärkte verzeichneten wieder signifikant höhere Ergebnisse. Dank einer sehr erfreulichen und gegenüber dem Vorjahr nochmals verbesserten Netto Combined Ratio von 93,5 Prozent vermochte sich das Nicht-Lebengeschäft um 33,4 Prozent auf CHF 180,6 Mio. zu steigern. Der markante Ergebnisanstieg erhielt zusätzlichen Rückenwind durch die Finanzmärkte, was sich auch in der Lebensversicherung positiv auswirkte und eine Erhöhung der Überschussanteile ermöglichte. Allerdings erforderten anhaltend tiefe Zinsen weitere Verstärkungen der Leben-Reserven, sodass das ausgewiesene Lebenergebnis mit CHF 139,5 Mio. insgesamt um 10,1 Prozent unter Vorjahr liegt. Die markante Ergebnisverbesserung im Bereich „Übrige Tätigkeiten“ ist neben dem besseren technischen Verlauf in der Rückversicherung vor allem auf den Wegfall negativer Fremdwährungseffekte auf Anlagefonds zurückzuführen. Unterstützt vom guten Ergebnis und getrieben vom Zuwachs der nicht rea-

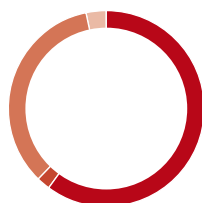
lisierten Gewinne stieg auch das Eigenkapital um 11,5 Prozent an und erhöhte die Solvenz I auf 229 Prozent. Mit dieser finanziellen Stärke ist Helvetia gut gerüstet, um die weiterhin schwierigen Marktverhältnisse zu meistern und ihren europäischen Wachstumskurs fortzusetzen.

Solide Entwicklung des Geschäftsportfolios

Das Geschäftsvolumen ist mit CHF 6.978,5 Mio. dank der guten Diversifikation auch angesichts der vorherrschenden konjunkturellen und finanzwirtschaftlichen Unsicherheit nur leicht rückläufig. Der Geschäftsverlauf zeigt ein nach Sparten differenziertes Bild. Die Abnahme ist auf das Lebengeschäft zurückzuführen, dessen Volumen um 3,1 Prozent unter dem Vorjahr liegt. Dies ist größtenteils der bewussten Drosselung von Neugeschäft im Schweizer Kollektiv-Leben und marktbedingt deutlich tieferen Depoteinlagevolumen in Italien zuzuschreiben. Kompensierend wirkten dagegen die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Prämienvolumen im Einzel-Lebengeschäft. Besonders erfreulich sind die zweistelligen Zuwachsraten bei kapitalschonenden index- und anteilgebundenen Produkten. Im Nicht-Lebengeschäft hingegen konnten die Prämien trotz der rückläufigen Nachfrage in den rezessiven Mär-

Geschäftsvolumen

in Mio. CHF	Wachstum % in Originalwährung (OW)	2012	2011
■ Bruttoprämien Leben	-0,8	4.201,4	4.258,6
■ Depoteinlagen Leben	-41,4	149,8	261,2
■ Bruttoprämien Nicht-Leben	0,7	2.412,4	2.431,8
Direktes Geschäftsvolumen	-1,8	6.763,6	6.951,6
■ Aktive Rückversicherung	-2,5	214,9	220,5
Geschäftsvolumen	-1,8	6.978,5	7.172,1



ten Italien und Spanien gesamthaft gesteigert werden. Die Unfall- und Krankenversicherung weist aufgrund des strategiekonformen Weiterverkaufs des Teil-Portfolios aus der Übernahme von Alba und Phenix als einzige Sparte negative Wachstumsraten auf. Die Motorfahrzeugversicherung steigerte sich trotz Rezession und Portfoliobereinigungen in gewissen Märkten um 2,4 Prozent, während die zweitgrößte Sparte, die Sachversicherung, um 1,4 Prozent und die Haftpflicht- und Transportversicherung um 1,0 Prozent beziehungsweise 11,7 Prozent zulegen konnten. In der aktiven Rückversicherung, die eine ausschließlich ertragsorientierte Politik verfolgt, verzeichneten wir einen selektiven Rückgang von 2,5 Prozent.

Gegenüber dem Jahr 2011, das im Nicht-Lebenbereich starke Wachstumsimpulse aufgrund der akquirierten Gesellschaften Alba und Phenix enthielt, wurde das ausgewiesene Wachstum im Berichtsjahr im Wesentlichen organisch erwirtschaftet. Das gegen Ende des Berichtsjahres in Frankreich akquirierte Transportportfolio der Gan Eurocourtage hat sich nur unwesentlich im Nicht-Lebenwachstum niedergeschlagen. Dieser Zukauf wird sich, zusammen mit der Ende 2012 akquirierten Mehrheit an der italienischen Chiara Assicurazioni, 2013 auch auf Gruppenstufe bemerkbar machen. Auch der Einfluss der in der Schweiz akquirierten SEV Versicherungen auf das Gesamtwachstum des Lebengeschäftes ist marginal, stärkte jedoch das Schweizer periodische Einzel-Lebengeschäft im Geschäftsjahr 2012 mit einem Plus von 2,4 Prozent und erschließt durch den Zugang zu einem neuen Kundensegment zukünftiges Wachstumspotenzial.

Operativ guter Geschäftsverlauf

Im Lebengeschäft verzeichnete die Helvetia Gruppe einen Gewinn von CHF 139,5 Mio. Dieses solide Ergebnis ist die Folge von gesunden Risikoresultaten und einem guten Anlageergebnis, bei weiterhin stabilen Margen zwischen laufendem Ertrag und durchschnittlichen Zinsgarantien. Obwohl die fortlaufende Tiefzinsphase zusätzliche Verstärkungen der versicherungstechnischen Reserven erforderte, liegt der Ergebnisbeitrag des Lebengeschäftes insgesamt nur etwa 10 Prozent unter dem Vorjahr. Das Nicht-Lebengeschäft hingegen steigerte – dank einer weiteren Senkung der Combined Ratio um 2,1 Prozentpunkte auf sehr erfreuliche 93,5 Prozent – den Gewinn um 33,4 Prozent auf CHF 180,6 Mio.

Während sich im Heimmarkt Schweiz die bereits im Vorjahr sehr gute Combined Ratio nochmals um einen Prozentpunkt auf 85,0 Prozent verbesserte, hat sich insbesondere unser bedeutendes deutsches Nicht-Lebengeschäft nach der hohen Schadenbelastung im Vorjahr wieder stabilisiert. Mit einer stark verbesserten Combined Ratio von 97,8 Prozent zeigt der Ländermarkt Deutschland dank der umgehend eingeleiteten, profitabilitätssteigernden Maßnahmen wieder ein solides technisches Ergebnis. Auch die im Bereich „Übrige Tätigkeiten“ enthaltene Rückversicherung konnte dank einem besseren technischen Verlauf zur Verbesserung des Gesamtergebnisses beitragen.

Das erfolgswirksame Anlageergebnis der Helvetia Gruppe konnte um knapp CHF 300 Mio. auf CHF 1.177,8 Mio. gesteigert werden. Die direkte Rendite des Anlageportfolios erwies sich bei leicht steigenden laufenden Erträgen trotz Tiefzinseinfluss stabil und sank gegenüber dem Vorjahr nur leicht auf 2,8 Prozent. Mit 5,5 Prozent konnte eine Gesamtanlageperformance erzielt werden, die deutlich über dem Vorjahr liegt und insbesondere auf die positive Marktentwicklung im 2. Halbjahr zurückzuführen ist.


Starke Kapitalposition

Das Eigenkapital ohne Vorzugspapiere ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,5 Prozent auf CHF 3.800,3 Mio. angestiegen. Dies gelang, bei Ausrichtung einer attraktiven Vorjahresdividende, zum einen dank dem verbesserten Jahresergebnis, zum anderen wegen der starken Zunahme der nicht realisierten Anlagegewinne im Eigenkapital. Diese profitierten insbesondere von der Zinsentwicklung und der starken Nachfrage nach Anleihen hoher Qualität. Entsprechend liegt auch der Wert für die Solvenz I mit 229 Prozent über dem guten Niveau des Vorjahres. Die starke Kapitalisierung kommt auch in der erneuten Bestätigung des „A“-Ratings von Standard & Poor's im 4. Quartal zum Ausdruck. Dank der erhöhten Gewinnkraft konnte die Eigenkapitalrendite trotz des Eigenkapitalanstiegs von 8,6 auf 9,2 Prozent gesteigert werden. Sie liegt damit knapp unter dem mittelfristig angestrebten Zielkorridor von 10–12 Prozent.

Die robuste Kapitalposition konnte im Berichtsjahr weiter gefestigt werden.

Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2012	2011
in Mio. CHF		
Leben	139,5	155,2
Nicht-Leben	180,6	135,5
Übrige Tätigkeiten	22,1	-0,8
Periodenergebnis	342,2	289,9

An aerial photograph of a residential neighborhood with many houses, green lawns, and streets. A semi-transparent red rectangular box is overlaid on the image, containing white text. Several red lines radiate from a central point on the right side of the text box, pointing towards various houses in the neighborhood. The houses have orange and red roofs, and some have blue or white walls. There are also some green spaces and a small circular area with a blue pool or fountain in the lower right.

«Solidarisch sein heißt, im Schadenfall füreinander einzustehen. Aber Solidarität bedeutet auch Toleranz anderen Lebensweisen gegenüber.»



Rolf Abelman, 37, Deutschland

«Der Hausbau 2010 war eine unglaublich spannende und intensive Zeit. Viele langfristig tragfähige Entscheidungen mussten in kurzer Zeit getroffen werden», so Rolf Abelman, Geschäftsführer einer Firma für Verpackungsmarktforschung. Der zweifache Familienvater mag es unkompliziert und individuell. So wie die meisten seiner Nachbarn auch. Seit nunmehr drei Jahren weiß Rolf Abelman, wie wichtig und wertvoll gute nachbarschaftliche, auf Toleranz bauende Beziehungen sind. «Das Wissen, im Schadenfall auf die Solidarität der Nachbarn sowie auf den maßgeschneiderten finanziellen Schutz der Versicherung zählen zu dürfen, gibt ein gutes Gefühl.»

Mehrjahresübersicht

	2008	2009	2010	2011	2012
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG					
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	26,9	37,5	39,3	32,7	38,1
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	323,2	372,2	366,3	392,0	441,3
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	228,9	320,8	359,5	295,0	346,5
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	1.980,6	2.775,4	3.110,7	2.552,6	2.998,2
Ausgegebene Aktien in Stück	8.652.875	8.652.875	8.652.875	8.652.875	8.652.875

in Mio. CHF

Geschäftsvolumen

Bruttoprämien Leben	3.061,1	3.676,5	3.896,1	4.258,6	4.201,4
Depoteinlagen Leben	85,0	408,6	283,5	261,2	149,8
Bruttoprämien Nicht-Leben	2.351,1	2.383,4	2.344,4	2.431,8	2.412,4
Aktive Rückversicherung	215,1	242,5	231,4	220,5	214,9
Geschäftsvolumen	5.712,3	6.711,0	6.755,4	7.172,1	6.978,5

Ergebniskennzahlen

Ergebnis Leben	-19,6	102,0	108,5	155,2	139,5
Ergebnis Nicht-Leben	289,3	216,3	177,4	135,5	180,6
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	-39,2	8,5	55,6	-0,8	22,1
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	230,5	326,8	341,5	289,9	342,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	72,0	1.239,2	1.133,5	832,9	1.315,3
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	281,8	1.040,9	1.049,0	878,4	1.177,8

Bilanzkennzahlen

Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	2.773,7	3.208,4	3.157,6	3.377,9	3.800,3
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25.754,4	27.508,9	28.571,3	30.125,5	32.786,4
Kapitalanlagen	30.759,1	33.072,4	33.587,1	34.839,0	37.733,2
davon Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	28.997,8	31.119,8	31.652,6	32.978,0	35.729,2

Ratios

Eigenkapitalrendite	8,2%	10,8%	10,7%	8,6%	9,2%
Deckungsgrad Nicht-Leben	125,2%	130,7%	140,5%	132,9%	142,0%
Combined Ratio (brutto)	87,0%	89,1%	89,5%	94,3%	91,0%
Combined Ratio (netto)	89,1%	91,3%	94,1%	95,6%	93,5%
Direkte Rendite	3,3%	3,2%	3,0%	2,9%	2,8%
Anlageperformance	0,9%	4,8%	2,9%	3,6%	5,5%
Solvenz I	208%	219%	221%	221%	229%

Mitarbeitende

Helvetia Gruppe	4.591	4.511	4.923	4.909	5.215
davon Schweiz	2.235	2.160	2.561	2.477	2.500

Lagebericht 2012 Helvetia Versicherungen AG

28	Die private österreichische Versicherungswirtschaft
30	Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2012
30	Prämien
31	Versicherungsleistungen
32	Gewinnbeteiligung, Kosten
33	Kapitalanlagen/-ertrag
34	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel
36	Geschäftsverlauf
37	Risikoberichterstattung
40	Ausblick 2013

Die private österreichische Versicherungswirtschaft

Österreichs Wirtschaft

Das globale Wirtschaftswachstum erholt sich langsam, bleibt aber fragil. Anhaltende Bilanzsanierungen öffentlicher und privater Haushalte, schwache Arbeitsmärkte und hohe Unsicherheit bremsen vor allem die Nachfrage nach Investitions- und dauerhaften Konsumgütern und somit auch das Wachstum des Welthandelsvolumens. Die größte Unsicherheit für die weltwirtschaftliche Entwicklung geht derzeit von der nach wie vor drohenden Fiskalklippe in den USA aus; der bisherige Kompromiss besitzt nur aufschiebende Wirkung.

Nachdem es im Euroraum bereits im zweiten Quartal 2012 zu einem realen BIP-Rückgang von 0,2% gegenüber dem Vorquartal gekommen war, ist das BIP im dritten Quartal um weitere 0,1% gesunken. Damit hat sich der Einbruch der Wirtschaftsleistung zwar verlangsamt, laut EK und OECD ist aber auch für das vierte Quartal 2012 noch mit einer negativen Wachstumsrate zu rechnen. Die Arbeitslosenquote stieg seit Mai 2011 und erreichte im November 2012 mit 11,8% den höchsten Wert seit vielen Jahren. Es wird aber erwartet, dass im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2013 das Vertrauen in das wirtschaftliche Umfeld wieder zunimmt und dass für den Euroraum im Aggregat wieder ein Ende der Rezession in Sicht ist. In Summe wird im Jahr 2013 mit einer stagnierenden Entwicklung gerechnet (EK: +0,1%; OECD -0,1%). Für 2014 wird die Rückkehr zu einer etwas dynamischeren Wachstumsentwicklung erwartet (EK: +1,4%, OECD: +1,6%).

Im Vergleich zu anderen Euroraumländern verzeichnet Österreich bislang keinen Rückgang des realen BIP. Die österreichische Wirtschaft ist im dritten Quartal 2012 mit 0,1% gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Die Phase mit geringem Wachstum, die im 3. Quartal 2011 ihren Ausgang nahm, setzt sich somit fort, dürfte aber zu Jahresbeginn 2013 die wirtschaftliche Talsohle durchschritten haben. Gemäß den Ergebnissen des OeNB-Konjunkturindikators sank das reale BIP im vierten Quartal zwar geringfügig (um 0,1%

gegenüber dem Vorquartal), für das erste Quartal 2013 lässt die jüngste Verbesserung der Vertrauensindikatoren aber wieder eine – wenn auch mit +0,2% nur moderate – Expansion erwarten. Für das Gesamtjahr 2012 ergibt sich damit ein Wachstum von 0,6%, was gegenüber der OeNB-Prognose vom Dezember eine Aufwärtsrevision von 0,2 Prozentpunkten bedeutet.

Kapitalmärkte: 2012 war ein gutes Jahr für die meisten Finanzanlagen. Viele Anlageklassen erzielten einen Gesamtertrag von mehr als 10%. Dazu gehören insbesondere Aktien (mit dem Schweizer Markt unter den Spitzenreitern) sowie Anleihen von Schwellenländern und Unternehmen. Mit Erträgen von rund 4% schnitten auch Staatsanleihen gut ab. Gold verbesserte sich um 5,6%. Leichte Verluste mussten einzig Rohstoffe hinnehmen.

In der ersten Jahreshälfte spielte die Eurokrise noch eine wichtige Rolle. Anfang 2012 sorgten die großzügigen Liquiditätsspritzen der Europäischen Zentralbank (EZB) zwar für eine Entspannung. Die turbulenten Wahlen in Griechenland sowie Spannungen im spanischen Bankensystem im Frühjahr nährten zunehmend Zweifel an der Stabilität der Eurozone. Enttäuschende globale Konjunkturdaten verstärkten die Risikoscheu. Die Ankündigung der EZB im Sommer, dass sie notfalls unbegrenzt Staatsanleihen exponierter Staaten kaufen werde, beseitigte das Extremrisiko einer zerbrechenden Eurozone und ließ die Investoren mehr Risiko eingehen. Bessere Daten zur Konjunktur in den USA und China beschleunigten die Erholung der Börsen im Sommer. Dazu trug auch die Erwartung bei, dass die amerikanische Notenbank eine weitere quantitative Lockerung initiieren werde. Im Herbst ließ die Aussicht auf möglicherweise massive Budgetkürzungen in den USA neue Bedenken aufkommen und veranlasste die Anleger vorübergehend zum Abbau von riskanteren Anlagen.

Angesichts der hyperexpansiven Geldpolitik lösten aber sich verdichtende Anzeichen einer Wachstumsbelebung in den Schwellenländern

eine kräftige Jahresendrally aus. In Japan kam dazu, dass sich ein Regierungswechsel und eine deutlich aktivere Geld- und Fiskalpolitik abzeichnen begannen.

Wettbewerbsumfeld in der Assekuranz

Erste Berechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2012 in der Lebensversicherungssparte einen Rückgang der Prämien, in der Krankenversicherung und in der Schaden-Unfallversicherung wird ein leichtes Plus verzeichnet. Insgesamt vermerkt die österreichische Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr einen Rückgang der Prämieinnahmen um 0,9% auf 16,3 Milliarden Euro. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2012 beliefen sich auf 12,8 Milliarden Euro – das ist ein Plus von 0,3% im Vergleich zum Vorjahr. Nach vorläufigen, ersten Prognosen wird das Gesamtprämienaufkommen 2013 um etwa 0,2% auf 16,3 Milliarden Euro ansteigen.

Mit einem Minus von 6,7% verringerte sich das Prämienvolumen der Lebensversicherung 2012 auf 6,5 Milliarden Euro. Die laufenden Prämien sanken mit einem Aufkommen von 5,4 Milliarden Euro um 3,7%. Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge bestehen mittlerweile bei den heimischen Versicherungsunternehmen rund 1,5 Millionen Verträge, das Prämienvolumen daraus beläuft sich auf rund 1,0 Milliarden Euro. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 Milliarden Euro ein Minus von 18,8%.

Im Jahr 2013 dürfte die Lebensversicherung nach ersten Prognosen Prämieinnahmen von 6,3 Milliarden Euro (-3,0%) verzeichnen.

Das Prämienvolumen der Schaden-Unfallversicherung (inklusive Kfz-Haftpflichtversicherung) wuchs 2012 auf 8,0 Milliarden Euro an und zeigt somit eine Steigerung von 3,4%. Die Leistungen in der Schaden-Unfallversicherung verharren mit 5,4 Milliarden Euro auch im Jahr 2012 auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Leistungen in der Schaden-Unfallversicherung damit um 6,6%. Für 2013 wird ein Prämienwachstum der Schaden-Unfallversicherung um ca. 2,0% auf 8,2 Milliarden Euro prognostiziert.

Wichtige Themen aus der Legislative

Basierend auf der EIOPA-Leitlinie zum Beschwerdemanagement sind die Versicherungen angehalten, eine Policy zu erstellen/nachzuweisen und ein innerbetriebliches Verfahren aufzusetzen. Mit 01.03.2013 tritt das Zahlungsverzugsgesetz in Kraft, es regelt i. W. die Höhe der Verzugszinsen, Zahlungshöchstfristen, die Dauer von Abnahme- und Überprüfungsverfahren, eine pauschale Entschädigung für Betriebskosten sowie die Rechtsfolgen grob nachteiliger Vertragsbestimmungen oder Geschäftspraktiken. Zur Verbesserung des Schutzes von Privatanlegern soll es über die Informationen zu „verpackten Verbraucheranlageprodukten“ (Packaged Retail Investment Products, PRIP) hinaus in der EU zukünftig für alle Geldanlagen einheitliche Darstellungsstandards geben. So sollen Anleger zu Zertifikaten die gleichen Informationen erhalten wie zu Lebensversicherungen oder geschlossenen Fonds. Das VersRÄG 2013 (Versicherungsrechts-Änderungsgesetz) umfasst die Einführung der Unisex-Regel, das Verbot der Benachteiligung von Menschen mit Behinderung sowie die Rechtzeitigkeit der Banküberweisung im unternehmerischen Bereich.

Quellen: WIFO: Wachstumstrends der Assekuranz 2012 und 2013 (VVO), Marktanalysen Vontobel, Jänner 2013, Ergebnisse des OENB-Konjunkturindikatoren vom Jänner 2013, OENB Jänner 2013

Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2012

Prämie

Die Helvetia konnte das Prämienniveau in beiden Sparten im Vergleich zum Vorjahr über dem Markt ausbauen.

Die Gesamtbruttoprämie erhöhte sich um +5,2% auf EUR 239,7 Mio., wobei die Schaden-Unfallversicherung eine Steigerung von +2,1% auf EUR 145,3 Mio. und die Lebensversicherung eine Steigerung von +10,4% auf EUR 94,4 Mio. verzeichnete. Die Einmalerg-Lebensversicherungen konnten erfreulicherweise dank eines Großgeschäftes weiter auf EUR 22,2 Mio. ausgeweitet werden. Auch die Lebensversicherungen gegen laufende Prämie entwickelten sich erfolgreich und kamen mit -0,4%, d. s. EUR 72,2 Mio., nur knapp unter dem Vorjahr zu liegen.

Das Prämienportefeuille der Helvetia weist weiterhin eine ausgewogene Zusammensetzung auf.

in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Schaden-Unfall	145,3	142,3	2,1%	0,1%
- Leben gegen lfd. Prämie	72,2	72,5	-0,4%	-4,1%
- Leben Einmalerg	22,2*	13,0	70,8%*	49,4%
Leben	94,4	85,5	10,4%	1,4%
Gesamt	239,7	227,8	5,2%	0,6%

* inklusive Zuzahlungen FLV

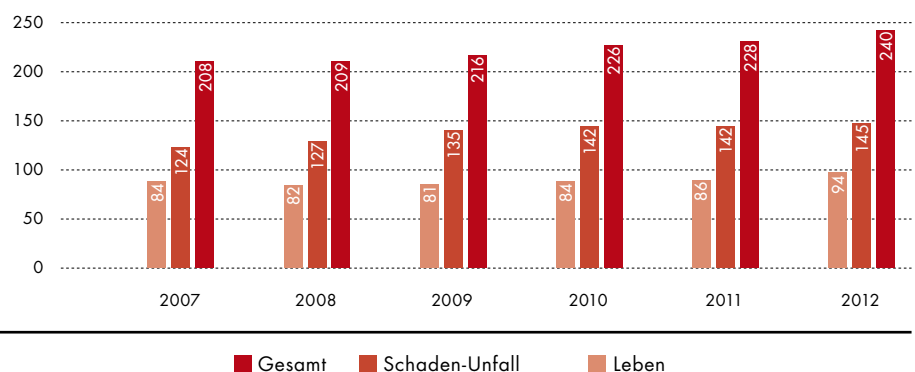
Prämien 2012



Leben	39,4%
HU	13,1%
Kfz	25,4%
Sach	22,1%

Prämien brutto 2007-2012

in Mio. EUR



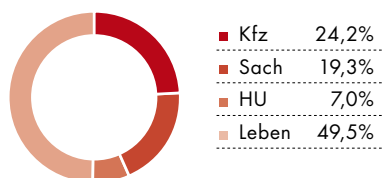
Versicherungsleistungen

Nach einem eher ruhig verlaufenen Vorjahr waren im Berichtsjahr Belastungen durch Frostschäden Anfang 2012 sowie Hagel- und Feuerschäden zu verzeichnen. Die Sparten Kfz-Haftpflichtversicherungen, Unfallversicherungen und Rechtsschutzversicherungen verzeichneten einen besseren Schadenverlauf. Alle anderen Sparten wiesen einen schlechteren Schadenverlauf als das Vorjahr auf (weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen). Insgesamt lag der Schadensatz brutto knapp über dem Vorjahr.

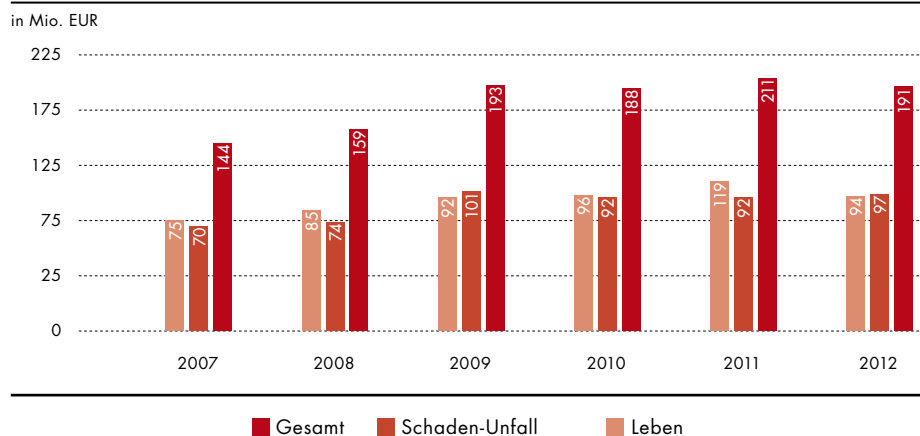
Die Versicherungsleistungen der Lebensversicherung waren geprägt durch einen Rückgang der Lebensversicherungsabläufe. Rückkäufe und Todesfälle lagen in etwa auf Vorjahresniveau.

in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Schaden-Unfall	96,5	92,4	4,4%	0,7%
Leben	94,4	118,8	-20,1%	23,6%
Gesamt	190,9	211,2	-9,6%	12,8%

Versicherungsleistungen 2012



Versicherungsleistungen brutto 2007-2012



Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsnehmer sind mit 90% bzw. 85% am Gewinn der Sparte beteiligt, wobei die Kapitalgewinne den Ausschlag geben.

In der Deckungsrückstellung sind EUR 75,2 Mio. (Vj. EUR 80,0 Mio.) an bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen enthalten. Im Berichtsjahr wurden EUR 11,1 Mio. (Vj. EUR 11,9 Mio.) für Gewinnanteile ausbezahlt.

Die sich für unsere Versicherten ergebenden Leistungen im Geschäftsjahr 2012 sind im Anhang dargestellt.

Kosten

Im ordentlichen Geschäftsbereich entwickelten sich die Kosten dank eines konsequenten Kostenmanagements plan- und erwartungsgemäß zurück. Für erwartete Umstrukturierungsmaßnahmen und Prozessadaptierungen wurde Vorsorge getroffen.

Technischer Verlauf

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hat sich um EUR 1,6 Mio. auf minus EUR 5,5 Mio. verschlechtert. In der Schaden-Unfallversicherung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis von minus EUR 9,6 Mio. auf minus EUR 9,1 Mio.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten der Schaden-Unfallversicherung des direkten Geschäftes ist im Anhang dargestellt.

Das versicherungstechnische Ergebnis Leben belief sich auf EUR 3,6 Mio. (Vj. EUR 5,7 Mio.).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf EUR 1.097,8 Mio. und lagen somit 2,0% über dem Vorjahr.

Der Bestand an liquiden Mitteln wurde aufgrund der Zinsentwicklung und Nutzung von Marktchancen über Vorjahresniveau gehalten.

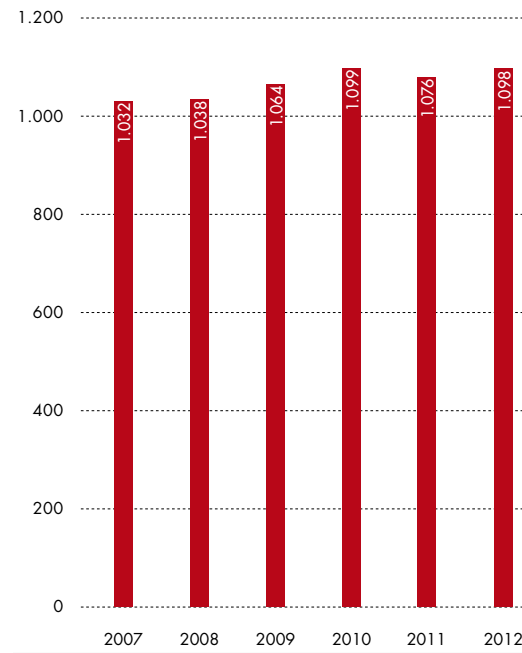
Der Bestand an Wertpapieren hat sich um 1,1% erhöht. Aufgrund der Marktgegebenheiten konnten die Grundstücke und Bauten um weitere 11,7% ausgebaut werden.

Von den Kapitalanlagen entfallen EUR 196,2 Mio. auf die Schaden-Unfallversicherung und EUR 901,6 Mio. auf den Bereich Leben.

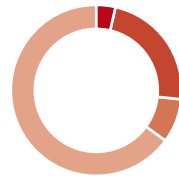
in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Kassa, PSK und Bankguthaben	40,1	33,0	21,5%	-48,7%
Wertpapiere	712,1	704,2	1,1%	-1,7%
Grundstücke und Bauten	91,6	82,0	11,7%	36,9%
Darlehen	252,8	255,8	-1,2%	-0,2%
Polizzendarlehen	0,9	0,5	80,0%	-44,4%
Beteiligungen	0,3	0,3	0,0%	-76,9%
Gesamt	1.097,8	1.075,8	2,0%	-2,1%

Entwicklung der Kapitalanlagen 2007–2012

in Mio. EUR



Kapitalanlagen 2012



Bankguthaben	3,7%
Darlehen inkl. Polizzendarlehen	23,1%
Grundstücke und Bauten	8,3%
Wertpapiere	64,9%

Kapitalertrag

Die ordentlichen Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen und Grundstücken und Bauten lagen mit EUR 40,5 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Von diesen ordentlichen Kapitalerträgen entfallen EUR 9,5 Mio. auf die Schaden-Unfallversicherung und EUR 31,0 Mio. auf die Lebensversicherung.

Die Kapitalerträge abzüglich der Kapitalkaufwendungen erreichten insgesamt die Höhe von EUR 42,3 Mio. nach EUR 34,8 Mio. im Vorjahr. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren bedingt durch die Veräußerung einer Immobilie.

Gewährleistungsmittel

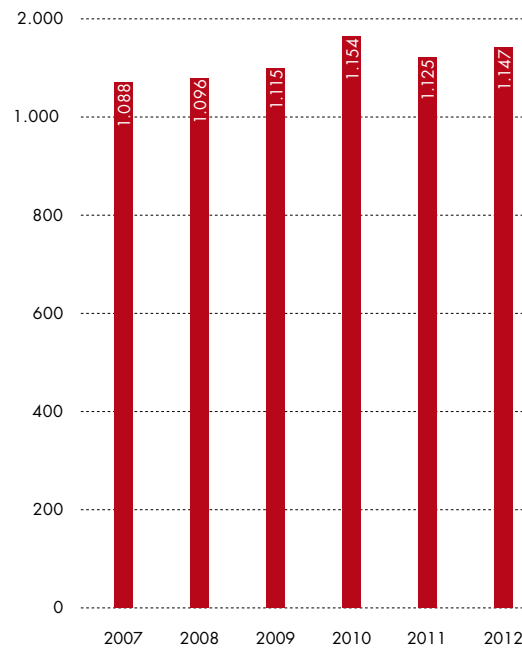
Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 um 2,0% auf EUR 1.147,3 Mio.

Die Eigenmittel insgesamt erhöhten sich um 2,8% auf EUR 70,4 Mio. Die versicherungstechnischen Rückstellungen belaufen sich auf EUR 1.024,8 Mio., was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 2,1% bedeutet.

Die nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen verminderten sich um –2,4% auf EUR 52,1 Mio.

Gewährleistungsmittel 2007–2012

in Mio. EUR



in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Eigenmittel	70,4	68,5	2,8%	–2,3%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.024,8	1.003,3	2,1%	–2,5%
Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen	52,1	53,4	–2,4%	–3,3%
Gesamt	1.147,3	1.125,2	2,0%	–2,5%

Eigenmittel

in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Grundkapital	12,7	12,7	0,0%	0,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	9,0	9,0	0,0%	0,0%
Gebundene Kapitalrücklage	15,1	15,1	0,0%	0,0%
Gewinnrücklage (freie Rücklage) einschließlich Gewinnvortrag	24,9	23,1	7,8%	–6,5%
Risikorücklage gem § 73a VAG	8,6	8,5	1,2%	0,0%
Bewertungsreserve	0,1	0,1	–	–
Gesamt	70,4	68,5	2,8%	–2,3%

Versicherungstechnische Rückstellungen				
in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Deckungsrückstellung (inklusive indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung)				
Leben	787,9	764,4	3,1%	-3,7%
Prämienüberträge				
Schaden-Unfall	20,6	21,0	-1,9%	0,5%
Leben	4,8	5,1	-5,9%	-7,3%
Rückstellung für schwebende Versicherungsleistungen				
Schaden-Unfall	140,9	141,0	-0,1%	2,7%
Leben	6,5	6,1	6,6%	5,2%
Rückstellung für Prämienrückgewähr				
Schaden-Unfall	0,9	0,9	0,0%	0,0%
Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Leben	21,7	21,7	0,0%	0,0%
Schwankungsrückstellung				
Schaden-Unfall	37,3	39,0	-4,4%	1,0%
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Schaden-Unfall	3,4	3,3	3,0%	13,8%
Leben	0,8	0,8	0,0%	0,0%
Gesamt	1.024,8	1.003,3	2,1%	-2,5%

Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen				
in Mio. EUR	2012	2011	2012 Veränd.	2011 Veränd.
Rückstellungen für Pensionen	28,8	29,4	-2,0%	14,8%
Rückstellungen für Abfertigungen	12,0	12,0	0,0%	10,1%
Steuerrückstellungen	0,2	2,2	-90,9%	-71,1%
Sonstige Rückstellungen	11,1	9,8	13,3%	-11,7%
Gesamt	52,1	53,4	-2,4%	-3,3%

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Schaden-Unfallversicherung

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Schaden-Unfallversicherung abgeleitet.

	brutto	2012 RV	netto	brutto	2011 RV	netto
Schadensatz	66,2%	-3,0%	70,9%	65,0%	32,2%	68,8%
Kostensatz	33,6%	10,8%	35,2%	33,8%	19,2%	35,5%
Combined Ratio	99,8%	7,8%	106,0%	98,9%	51,4%	104,3%
Schadensatz unter Berücksichtigung						
Schwankungsrückstellung	65,0%	-3,0%	69,6%	65,4%	32,2%	69,2%
Combined Ratio unter Berücksichtigung						
Schwankungsrückstellung	98,6%	7,8%	104,7%	99,2%	51,4%	104,7%

Der Schadensatz brutto liegt mit 66,2% knapp über dem Vorjahr. Der knapp unter Vorjahr liegende Kostensatz lässt die Combined Ratio brutto bei 99,8% zu liegen kommen. Die Belastung an Rückversicherung lässt jedoch die Combined Ratio netto von 104,3% im Vorjahr auf 106,0% ansteigen.

Folgende Analyse zeigt die Entstehung des Geschäftserfolges, getrennt nach direktem und indirektem Geschäft. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes ist durch den Schadenverlauf und das Rückversicherungsergebnis belastet, wird aber durch das Finanzergebnis überkompensiert, welches durch einen Immobilienverkauf weit über dem Vorjahr liegt. Das Betriebsergebnis des indirekten Geschäftes hat keinen maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Unternehmens.

Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung und Verrechnung der Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Schaden-Unfallversicherung von TEUR 4.449 aus.

in TEUR	2012	2011
Betriebsergebnis direktes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	-1.867	-1.452
Finanzergebnis	13.555	7.200
	11.688	5.748
Rückversicherungsergebnis	-8.439	-7.116
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	3.249	-1.368
Betriebsergebnis indirektes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	192	242
Rückversicherungsergebnis	0	0
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	192	242
Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-2	-2
Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.798	-482
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-788	-784
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.449	-2.395

Die Darstellung der verrechneten Prämien, der verdienten Prämien, der Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und des Rückversicherungssaldos sind dem Anhang zu entnehmen.

Lebensversicherung

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Lebensversicherung abgeleitet. Ergänzungen finden sich insofern, dass die in die versicherungstechnische Rechnung übertragenen Kapitalerträge durch die rechnungsmäßigen Zinsen und den überrechnungsmäßigen Kapitalertrag ersetzt werden.

Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes liegt durch technische Sondereinflüsse im Vorjahr unter dem Vergleichsjahr. Ebenso verhält es sich mit dem Betriebsergebnis des indirekten Geschäftes. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnten die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen verbessert werden. Die Erfüllung der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung ist im Anhang dargestellt und wird mit 121,9% der Bemessungsgrundlage übererfüllt.

in TEUR	2012	2011
Betriebsergebnis direktes Geschäft	-3.247	-1.606
Betriebsergebnis indirektes Geschäft	305	819
	-2.941	-787
Rückversicherungsergebnis	-246	739
Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	28.696	27.581
Rechnungsmäßige Zinsen	-17.542	-17.844
Überrechnungsmäßiger Kapitalertrag	-4.392	-3.971
	6.762	5.765
Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.575	5.718

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2012 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Ziel des Risikomanagements der Helvetia Versicherungen AG ist die systematische Risikoidentifikation und -überwachung sowie die daraus abgeleitete Steuerung im Rahmen der Risikomanagement-Organisation und der definierten Risiko- und Absicherungspolitik. Das Risikomanagement trägt damit maßgeblich zur Sicherung der Kapitalbasis des Unternehmens bei. Durch die Schaffung von Risikotransparenz und -bewusstsein unterstützt das Risikomanagement die risikoaverse und nachhaltige Unternehmensführung und trägt zur Erreichung der Unternehmensziele bei. Die einzelnen Risikocontrollingfunktionen sind in die Linienfunktionen des Aktuariats, des Controllings sowie der Vertriebssteuerung integriert. Die Zusammenführung der Risikobewertung einschließlich der operativen Risiken liegt in der zentralen Risikocontrolling-Funktion, die auch das finanzielle Risikomanagement abdeckt. Die abschließende Beurteilung der Risiken sowie die Definition notwendiger Maßnahmen erfolgt im Risikomanagementausschuss, der mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Die Berichterstattung erfolgt über den ebenfalls zweimal jährlich erstellten Risikobericht. Eine klar geregelte und dokumentierte Abgrenzung operativer Tätigkeiten von Risikokontrollaufgaben sowie die enge Vernetzung mit dem Gruppen-Risikomanagement ermöglichen eine schlanke und zugleich effektive Form der Risikoüberwachung.

Risikomanagementausschuss: Der mehrmals jährlich unter Leitung des CFO zusammenkommende Risikomanagementausschuss ist zentrales Element des Risikomanagementprozesses. Er besteht aus dem CFO, dem Vorstand Schaden-Unfall sowie dem Leiter Rechnungswesen und dem Leiter Risikomanagement. Bei Bedarf wird er um die Aktuare und die interne Revision ergänzt. Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Überprüfung der integrierten Funktionstüchtigkeit aller Risikomanagement-Instrumente und Prozesse auf Unternehmensebene sowie die Beobachtung, Bündelung und Begleitung

von Maßnahmen zur Risikoverminderung/-vermeidung. Neben dem Zusammenkommen dieses Gremiums stimmen sich die involvierten Funktionsträger auch laufend über risikorelevante Themen ab und kommen bedarfsweise halbjährlich zur Analyse und Entscheidungsfindung zusammen.

Aktuariat: Die versicherungstechnischen Risiken werden von den Aktuariaten Leben und Nichtleben überwacht. Neben ihren regulatorisch definierten Aufgaben ermitteln sie jährlich einen Embedded Value bzw. das RAC und tragen mit der Analyse und Disposition der Rückversicherung maßgeblich zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bei.

Controlling und Risikomanagement: Das Controlling überwacht laufend die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Helvetia Versicherung und berichtet die entsprechenden Kennziffern monatlich an den Vorstand. Das Risikomanagement führt die Ergebnisse der einzelnen Risikokontrollfunktionen im Risikoreporting und im Risikobericht zu einer zentralen Risikoeinschätzung zusammen. Im Risikomanagement ist auch die Kontrolle der Finanzmarktrisiken sowie der operationellen Risiken angesiedelt. Die Finanzmarktrisiken werden monatlich dem Anlageausschuss der Helvetia Versicherung berichtet, der daran orientiert das taktische Investitions- und Absicherungsverhalten festlegt. Die operationellen Risiken werden von den jeweiligen Risikonehmern in einem standardisierten Verfahren erfasst und vom Risikomanagement aggregiert und bewertet.

Solvency II: Die Einführung des neuen Solvenzregimes verzögert sich und ist nach letzten Informationen für 2016 vorgesehen. Die Helvetia arbeitet intensiv an der Implementierung der neuen Kapital- und Risikomanagementvorschriften. Dabei kommen uns die Erfahrungen aus dem Schweizer SST sowie die hohe Gruppenunterstützung sehr zugute. Neben den Berechnungen und Offenlegungsmethoden wird großer Wert auf den Transfer des Regelwerks in die Unternehmenssteuerung gelegt. Hier können nun die Früchte der frühzeitigen Implementierung eines integrierten Unternehmensrisikomanagements geerntet werden, die wesentlichen Anforderungen an Organisation und Governance werden bereits jetzt weitestgehend abgedeckt.

Im Euroraum setzte bereits Ende 2011 eine Rezession ein, welche über das gesamte Jahr 2012 anhielt. Die Entwicklung auf Länderebene war dabei differenziert. Während sich beispielsweise in Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession. In der zweiten Jahreshälfte dehnte sich aber die Konjunkturlaute immer weiter von Südeuropa nach Norden aus. In der gesamten Eurozone erreichte Ende 2012 die Konjunkturdynamik ihren vorläufigen Tiefpunkt. Angesichts der schwachen Wirtschaftsentwicklung waren die Inflationsraten mit durchschnittlich über 2,5% p. a. ungewöhnlich hoch. Dies ist dem starken Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise geschuldet.

Die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in drei Wellen nach oben. Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induzierter erster Rückschlag. Über den Erwartungen liegende Unternehmensergebnisse bzw. ein überhaupt angesichts der weltwirtschaftlichen Verfassung beeindruckendes Margen- und Gewinnniveau führten viele der bedeutendsten Aktienindizes bis September/Okttober neuerlich auf Jahreshöchststände. Ein weiterer Rückschlag war dann bis Mitte November – ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentenwahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe – zu verzeichnen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben, wobei die Aktienmärkte Europas und Japans diesmal deutlich stärker zulegen konnten als jene der USA.

Der weiterhin hohe Anteil von Schuldscheindarlehen, v. a. deutscher Staatsanleihen und Pfandbriefe, im Portfolio grenzt die Sensitivität gegenüber den Zins- und Spreadbewegungen der vergangenen Jahre signifikant ein.

Zusätzlich zu dem soliden Wertpapierportfolio bietet unser direkt gehaltener Immobilienbestand auch in Zeiten volatiler Rentenmärkte einen soliden und langfristig ausgelegten Portfoliobestandteil, der maßgeblich zu Stabilität und Rendite beiträgt.

Mit dem jährlichen Rollover des ALM (Asset Liability Management) stellen wir das Matching von Aktiva und Passiva sicher und garantieren eine hohe Fristenkongruenz in der Veranlagung. Es identifiziert bestehende mittelfristige Cashflow-Lücken, deren Schließung in der Neuveranlagung berücksichtigt wird. Damit können Liquiditätsrisiken innerhalb des relevanten Veranlagungshorizontes der nächsten 15 Jahre auf ein Minimum reduziert werden. Zusammen mit der hohen Sicherheit des Portfolios ist dies der Garant für die in Zukunft zu zahlenden garantierten Versicherungsleistungen.

Das ALM liefert zudem eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die jährliche Anlagetaktik, indem es den möglichen Anteil an Risky Assets am Gesamtportfolio ermittelt und das Risiko-Rendite-Verhältnis in einem angemessenen Rahmen hält.

Das Währungsrisiko innerhalb der Direktveranlagung liegt in DKK und über zwei Aktienfonds maßgeblich in US\$. Hinzu kommen aus produktspezifischen Veranlagungen Exposure in US\$, GBP, CHF und schwedischen Kronen. Das währungsexponierte Volumen liegt in Summe bei etwa 3% des Bestandes. Das Währungsrisiko wird laufend über unser Bilanzmanagement überwacht und liegt bei unter 3 MEUR.

Die versicherungstechnischen Risiken haben in Schaden-Unfall durch eine kurze, aber starke Frostperiode im Februar wie auch durch Unwetter im Sommer zu Belastungen geführt. Die solide Kapitalausstattung wie auch das renditestabile Anlagevermögen können diese Ausschläge problemlos auffangen. In der Lebensversicherung zeigten sich in 2012 keine außergewöhnlichen technischen Belastungen.

Das operationelle Risikomanagement ist mittlerweile ein etablierter Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Ein hohes Risikobewusstsein und ein transparenter Umgang mit potentiellen Risikofaktoren über alle Unternehmensebenen hinweg führen zu einer nachhaltigen Sicht auf Chancen und Risiken.

Zusammenfassend kann die Risikosituation der Helvetia als gut bezeichnet werden, insbesondere konnten die Marktrisiken durch eine konservative Anlagepolitik weitestgehend minimiert werden. Die operationellen Risiken sind nun auch verstärkt im Fokus, mit weiteren Schritten wird gewährleistet, dass der Umgang mit dem Thema der Behandlung der Marktrisiken vergleichbar ist.

Ausblick 2013: Prozessoptimierungen zur weiteren Verbesserung bei Kundenservice und Kostenentwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum 2012 erholte sich langsam, blieb aber fragil. Die Gesamtwirtschaft in Österreich konnte im Vergleich zu anderen Euroraumländern leicht steigen, das Jahr 2013 begann mit einem moderaten Wachstum. Die österreichische Versicherungswirtschaft wies 2012 in Summe einen Rückgang im Prämienvolumen von beinahe 1% auf. Die Helvetia konnte sich dem Trend des Marktes 2012 deutlich entgegenstellen und hat somit ein sehr gutes Fundament für weiteres Wachstum über dem Markt, um dem Ziel unter die Top Ten in Österreich vorzustoßen, weiter näher zu kommen. Insgesamt ist für das Jahr 2013 wieder ein anspruchsvolles Umfeld mit weiterhin herausforderndem Wettbewerb zu erwarten.

Das Jahr 2013 steht bei der Helvetia Österreich ganz im Zeichen einer kontinuierlichen Weiterführung der bereits im Jahr 2012 gestarteten Vertriebsinitiativen und Maßnahmen zu weiterer Vertriebseffizienz. Ein großer Schwerpunkt ist auch das Thema Prozessoptimierung in Richtung Qualität, Schnelligkeit und Rentabilität, vor allem im Vorstandsbereich Schaden-Unfall, der seit Herbst 2012 unter der Verantwortung von Mag. Thomas Neusiedler steht. Das Wachstum im Lebenssegment wird wie schon in den hier besonders erfolgreichen Vorjahren weiter stark forciert.

Initiativen in der Produktentwicklung erfolgen sowohl in der Lebenssparte wie im Schaden-Unfall-Bereich. Im Bereich FLV und PZV wird es weitere Impulse geben, außerdem wird 2013 eine neue Risikoversicherung auf den Markt gebracht werden, die vor allem dem Trend des individuellen Versicherungsschutzes Rechnung tragen wird. Im Schaden-Unfall-Bereich sollen Akzente vor allem durch eine Überarbeitung des Unfallproduktes sowie durch den bereits im Dezember 2012 eingeführten Kfz-Faktorentarif gesetzt werden, mit dem das Pricing individuell und passgenau gestaltet werden kann. Das Thema Nachhaltigkeit steht hier auch weiterhin stark im Focus.

Die Vertriebswege Großmakler und Banken sollen durch weitere Stärkung über unterschiedliche Maßnahmen noch schlagkräftiger werden. Der vertriebliche Wachstumskurs wird durch Initiativen im Bereich nachhaltige Festigung der Kundentreue sowie erweiterter Dialog mit Kunden und Partnern (durch Social Media, Blogs, erweiterte Portale) unterstützt. Schließlich wurde im April eine Mitarbeiterbefragung, Commit 2013, durchgeführt, die Auskunft zum Thema Mitarbeiterzufriedenheit und Engagement gab. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2010 werden Themenfelder und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung in diesem Bereich definiert werden, die letztendlich ebenfalls einen Beitrag zu verbessertem Kundenservice leisten.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen und weiteren Maßnahmen die Herausforderungen des Jahres 2013 erfolgreich meistern und eine solide Basis für ertragreiches Wachstum in der Zukunft legen werden.

Der Vorstand
Wien, am 2. April 2013

Finanzbericht 2012 Helvetia Versicherungen AG

42	Bestätigungsvermerke
46	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang für das Geschäftsjahr 2012
68	Vorschlag für die Gewinnverwendung
68	Bericht des Aufsichtsrats
69	Lebensversicherung

Bestätigungsvermerke

1. Der verantwortliche Aktuar

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hier für geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind; dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen; dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen, und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2012 für alle Versicherungsnehmer angemessen und im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplanes verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesenen Beträge in Summe von EUR 786.502.123,76 enthalten die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von EUR 772.322.676,66 und des übernommenen Geschäfts von EUR 15.603.935,20, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von EUR 1.424.488,10.

Die unter dem Posten Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 3.967.333,50 enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts von EUR 4.819.729,90, abzüglich des den Rückversicherern abgegebenen Anteils von EUR 852.396,40.

DI Heinrich Plametzberger e. h.
Verantwortlicher Aktuar

Wien, am 21. Jänner 2013

2. Der Treuhänder

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Mag. Karin Harreither e. h.
Deckungsstock-Treuhänder

Wien, am 25. März 2013

3. Der Wirtschaftsprüfer

Bericht zum Jahresabschluss

Verantwortung der
gesetzlichen Vertreter für
den Jahresabschluss und
die Buchführung

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Helvetia Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit jener frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht


Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e. h.
Mag. Bernhard Mechtler e. h.
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 2. April 2013

An aerial photograph of a crowded public space, likely a festival or fair. The scene is filled with people, tents, and various structures. A prominent red text box is overlaid on the image, containing a quote. Several orange lines radiate from a central point on the right side of the text box, pointing towards different areas of the crowd in the background. The background shows a mix of green grass, paved walkways, and blue structures, possibly tents or stalls. The overall atmosphere is busy and social.

«Solidarität ist das soziale Band zwischen Menschen, die einander nicht kennen, aber einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt sind.»



**Dijana Baumann, 35, mit
Celina Baumann, 7, Österreich**

Celina Baumann ist in ihrer Freizeit gerne aktiv. Vor allem Tanzen und Schwimmen bereiten ihr große Freude. Sie liebt es, in den Sommermonaten mit ihren Freundinnen ins Freibad zu gehen. Die Mädchen tauschen dabei ihre Geheimnisse aus, tollen aber genauso gerne wild herum. Da kann auch schon mal etwas kaputtgehen. «Als Mutter betrachtet man das immer mit Sorge. Im Freibad lauern viele Gefahren, denen die Mädchen ausgesetzt sind. Umso schöner ist es für mich zu beobachten, wenn die älteren Kinder Rücksicht nehmen oder den jüngeren sogar helfen.» Und sollte doch einmal etwas passieren, so weiß Frau Baumann, dass sie sich zumindest um die materiellen Schäden keine Sorgen zu machen braucht, denn diese sind versicherbar.

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2011 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	2.667.371,00	2.667.371,00	1.971
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	31.172.196,48	60.443.429,30	91.615.625,78	82.024
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	0,00	269.664,91	269.664,91	270
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht-festverzinsliche Wertpapiere	81.870.710,39	6.383.200,44	88.253.910,83	87.408
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	392.266.231,31	95.993.001,61	488.259.232,92	501.863
3. Hypothekenforderungen	201.003,61	1.440.771,27	1.641.774,88	1.787
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	929.278,45	0,00	929.278,45	496
5. Sonstige Ausleihungen	233.000.000,00	18.197.846,59	251.197.846,59	254.045
6. Guthaben bei Kreditinstituten	17.000.000,00	7.007.192,20	24.007.192,20	20.038
7. Andere Kapitalanlagen	505.540,89	105.505,14	611.046,03	664
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	134.905.242,17	0,00	134.905.242,17	114.186
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.787.751,28	6.091.085,77	7.878.837,05	7.412
2. an Versicherungsvermittler	3.820.884,63	743.417,29	4.564.301,92	5.332
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	3.602.878,31	3.602.878,31	3.233
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	236.270,87	2.584.570,80	2.820.841,67	8.471
III. Sonstige Forderungen	10.038.820,38	1.072.622,31	11.111.442,69	9.948
E. Anteilige Zinsen	13.459.611,29	2.660.625,05	16.120.236,34	16.790
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	2.883.814,57	2.883.814,57	3.585
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	9.677.803,09	6.435.658,49	16.113.461,58	13.012
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	67.994,01	67.994,01	68
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Aktivierte latente Steuern	1.396.415,21	7.922.642,35	9.319.057,56	9.260
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.087.114,99	2.087.114,99	2.332
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-48.468.635,14	48.468.635,14	0,00	0
	883.799.124,91	277.129.041,54	1.160.928.166,45	1.144.195

PASSIVA	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2011 TEUR
A. Eigenkapital				
I. 1. Grundkapital-Nennbetrag	7.085.601,33	5.632.144,66	12.717.745,99	12.718
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene Rücklagen	8.887.996,63	6.178.753,37	15.066.750,00	15.067
III. Gewinnrücklage				
1. Freie Rücklagen	4.460.812,42	10.192.404,04	14.653.216,46	14.653
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.356.669,41	765.041,08	2.121.710,49	1.933
V. Bilanzgewinn	8.624.341,53	1.643.019,81	10.267.361,34	8.507
davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag	5.948.967,85	-1.384.304,68	4.564.663,17	6.192
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	2.469.564,33	4.094.342,68	6.563.907,01	6.564
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00	51.399,75	51.399,75	54
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	9.000.000,00	0,00	9.000.000,00	9.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	4.819.729,90	20.581.902,26	25.401.632,16	26.126
2. Anteil der Rückversicherer	-852.396,40	-113.947,46	-966.343,86	-1.666
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	654.325.799,34	0,00	654.325.799,34	651.028
2. Anteil der Rückversicherer	-1.424.488,10	0,00	-1.424.488,10	-1.671
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	6.514.962,18	140.894.161,68	147.409.123,86	147.058
2. Anteil der Rückversicherer	-111.946,60	-15.646.704,49	-15.758.651,09	-19.939
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	0,00	930.000,00	930.000,00	920
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
1. Gesamtrechnung	21.661.265,09	0,00	21.661.265,09	21.661
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	37.261.066,89	37.261.066,89	39.059
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	808.000,00	3.448.535,35	4.256.535,35	4.072
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	133.600.812,52	0,00	133.600.812,52	113.390
F. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	2.790.523,14	9.175.796,86	11.966.320,00	11.955
II. Rückstellungen für Pensionen	9.207.028,79	19.550.945,21	28.757.974,00	29.432
III. Steuerrückstellungen	185.139,66	0,00	185.139,66	2.222
IV. Sonstige Rückstellungen	2.550.959,80	8.589.057,71	11.140.017,51	9.776
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	2.002.920,54	1.478.255,35	3.481.175,89	3.843

	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2011 TEUR
H. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.163.659,60	9.459.977,19	10.623.636,79	12.896
2. an Versicherungsvermittler	3.592.028,43	898.007,11	4.490.035,54	3.470
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	2.236.081,29	2.236.081,29	2.359
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	264.477,20	192.263,63	456.740,83	646
III. Andere Verbindlichkeiten	815.084,17	9.636.537,57	10.451.621,74	19.061
I. Rechnungsabgrenzungsposten	580,00	0,00	580,00	1
	883.799.124,91	277.129.041,54	1.160.928.166,45	1.144.195

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
- Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden-Unfallversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	145.297.041,67	142.282
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-9.195.503,00	-14.521
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	375.144,75	-240
bb) Anteil der Rückversicherer	18.962,18	-113
2) Sonstige versicherungstechnische Erträge	928.225,33	2.184
3) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-96.530.637,37	-88.726
ab) Anteil der Rückversicherer	4.115.504,69	5.876
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	68.521,74	-3.642
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.393.801,30	-1.159
4) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	-112.800,00	-175
5) Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-788.105,00	-784
6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-35.908.357,09	-35.516
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-13.073.458,36	-12.527
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	994.570,70	2.804
7) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-2.697.374,69	-4.853
8) Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.798.137,00	-483
9) Versicherungstechnisches Ergebnis	-9.103.928,75	-9.593


	2012 EUR	2011 TEUR
II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	-9.103.928,75	-9.593
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	8.885,00	9
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.542.293,85	4.149
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)	5.012.808,18	5.113
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.481.537,24	318
e) Sonstige Erträge	25.650,03	31
	16.071.174,30	9.620
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-344.325,00	-333
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.674.898,23	-1.757
c) Zinsaufwendungen	-175.281,30	-182
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-321.852,90	-147
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-15,30	0
	-2.516.372,73	-2.419
4) Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	57,62	0
5) Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-1.317,63	-3
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.449.612,81	-2.395

	2012 EUR	2011 TEUR
III. Versicherungstechnische Rechnung		
- Lebensversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	94.444.224,51	85.512
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.937.662,06	-1.871
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	277.209,71	366
bb) Anteil der Rückversicherer	-13.760,46	16
2) Kapitalerträge des technischen Geschäfts	28.695.815,66	27.581
3) Nicht-realisierte Gewinne aus fondsgebundener und der indexgebundenen Lebensversicherung	12.820.036,53	1.479
4) Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.705.263,24	26
5) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-93.992.159,90	-118.420
ab) Anteil der Rückversicherer	1.770.139,23	2.695
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-419.965,21	-340
bb) Anteil der Rückversicherer	-64.541,40	78
6) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	-18.944.098,66	33.912
ab) Anteil der Rückversicherer	-246.033,70	-420
7) Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Vers.-Nehmer		
a) Gesamtrechnung	-4.565.344,65	-4.197

	2012 EUR	2011 TEUR
8) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-11.546.552,22	-9.993
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.949.025,14	-3.873
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	287.614,88	348
9) Nicht-realisierte Verluste aus fondsgebundener und der indexgebundenen Lebensversicherung	-236.019,45	-5.719
10) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-510.537,13	-1.462
11) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.574.603,78	5.718

	2012 EUR	2011 TEUR
IV. Nicht-versicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.574.603,78	5.718
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.201.684,19	1.080
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	29.841.264,61	30.270
c) Erträge aus Zuschreibungen	439,27	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	593.108,09	1.543
e) Sonstige Erträge	837.840,54	982
	32.474.336,70	33.875
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-511.654,15	-655
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.021.356,09	-3.233
c) Zinsaufwendungen	-405.000,00	-405
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.575.520,27	-1.644
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-264.990,53	-357
	-3.778.521,04	-6.294
4) In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-28.695.815,66	-27.581
5) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.574.603,78	5.718

	2012 EUR	2011 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
– Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden-Unfallversicherung	4.449.612,81	–2.395
– Leben	3.574.603,78	5.718
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesamt	8.024.216,59	3.323
1) Außerordentliche Erträge	0,00	373
2) Steuern vom Einkommen	–2.135.660,99	–1.384
3) Jahresüberschuss	5.888.555,60	2.312
4) Auflösung von Rücklagen		
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	2.705,33	3
	2.705,33	3
5) Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	–188.562,76	0
	–188.562,76	0
6) Jahresgewinn	5.702.698,17	2.315
7) Gewinnvortrag	4.564.663,17	6.192
8) Bilanzgewinn	10.267.361,34	8.507

An aerial photograph of a complex highway interchange with multiple overpasses and ramps. The roads are filled with cars and trucks. A semi-transparent red rectangular box is overlaid on the upper left portion of the image. Inside this box, white text is centered. Several thin red lines radiate from a central point on the road below the text box, extending across the interchange and connecting to various vehicles and road sections.

«Ohne Solidarität keine
Wertschöpfung, und
ohne Wertschöpfung
keine Solidarität.»



Emilio Martin, 52, Frankreich

Emilio Martin kennt sich aus mit Wertschöpfung. Als Geschäftsführer eines französischen Luxusschuhherstellers beschäftigt er sich regelmäßig mit den Unternehmenszahlen. «Wir beschäftigen 200 Angestellte, und unsere Aktivitäten erfordern täglich umfangreiche Lieferungen.» Und die gelieferten Güter sind immer wertvoll. Deshalb will sich Emilio Martin auch darauf verlassen können, dass das Partnertransportunternehmen alles tut, um die Luxuschuhe sicher bei den Empfängern abzuliefern. «Dank detaillierter Gutachten und optimierter Rollenverteilung sind die Risiken besser bekannt, und die Schadenfälle haben markant abgenommen.» Die Partner seien eine Art Solidargemeinschaft, ohne die keine Wertschöpfung generiert werde. «Wenn bei unserem Transporteur etwas schiefgeht, trifft es auch uns – und umgekehrt.» Die Wertschöpfung für alle Beteiligten sowie innerhalb der Transportversicherten entsteht erst durch Solidarität.

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeines

Die Gesellschaft ist ausschließlich in den Sparten Schaden-Unfall und Leben tätig. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in tausend Euro (TEUR). Die Vorjahreszahlen werden im Text als Klammerwerte angeführt. In den übrigen Darstellungen werden die Rechnungsjahrwerte umrandet hervorgehoben.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Software für den Versicherungsbetrieb und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20% p. a. (bzw. 10% p. a. bei Versicherungssoftware), angesetzt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj. TEUR 0).

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Alle Wertpapiere mit Ausnahme der Schuldverschreibungen und Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde von der Bestimmung gemäß § 81 h Abs. 2 VAG nicht Gebrauch gemacht. Schuldverschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Den stillen Reserven der Schuldverschreibungen von TEUR 63.989 (Vj. TEUR 34.770) stehen Schuldverschreibungen gegenüber, bei denen der Buchwert um TEUR 3.480 (Vj. TEUR 5.037) über dem Börsenwert liegt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen aller Wertpapiere betragen im Geschäftsjahr TEUR 475 (Vj. TEUR 3.155).

Es werden keine strukturierten Vermögenswerte gehalten, bei denen ein Kapitalausfall möglich ist. Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden mit dem Nennbetrag der aushaftenden bzw. der einbringlichen Forderungen bewertet.

Gekaufte PUT-Optionen werden mit ihren Optionskosten im Aufwand verrechnet. Am Bilanzstichtag werden sie zum Börsenwert bewertet. Erträge aus verkauften CALL-Optionen werden bis zum Verfallsdatum passiviert und dann erst erfolgswirksam gebucht.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich anerkannten Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Prämienübertrag wird in den Abteilungen Schaden-Unfall und Leben zeitanteilig (Pro-Rata-Methode) berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10%. In den übrigen Sparten der Schaden-Unfallversicherung, exklusive der Sparte Transport, beträgt der Kostenabzug -15%. Von den Prämienüberträgen sind TEUR 3.302 (Vj. TEUR 3.378) in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung wird nach den Geschäftsplänen und den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beinhaltet auch die zugeteilten Gewinnanteile. Dem überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung liegt die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 mit einem Rechnungszinssatz von 3% und die Allgemeine Österreichische Sterbetafel 80/82 mit einem Rechnungszinssatz von 3% zugrunde. Als Zillmerabschlag kommen überwiegend 35,0‰ zur Anwendung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden-Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung bemessen. In der Kfz-Haftpflichtversicherung wird für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Pauschalreserve berechnet. Schadensfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden spätestens zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen, BGBl. Nr. 545/1991, berechnet. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Gewinnpläne den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Deklaration der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung für das Jahr 2013 haben wir im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 vorgenommen.

Die laut Geschäftsplänen vorgeschriebenen Prozentsätze für die Zuführung zur Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung wurden übererfüllt.

Gemäß § 18 Abs. 4 VAG im Zusammenhang mit der Verordnung über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung errechnet sich die Bemessungsgrundlage für die Gewinnbeteiligung wie folgt:

in EUR	
Abgegrenzte Prämie	63.584.060,50
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	27.013.820,96
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-2.922.737,51
Sonstige versicherungstechnische Erträge	230.391,00
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-78.651.692,74
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	4.049.360,43
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-9.499.187,06
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-309.736,23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	250.193,36
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	3.744.472,71
Gewinnbeteiligung IST	4.565.344,65
Gewinnbeteiligung in % der Bemessungsgrundlage	121,9%

Für unsere Versicherten ergeben sich daraus im Geschäftsjahr 2013 folgende Leistungen:

Gewinnverband F:

Abrechnungsverband M: Die Zusatzversicherungen der Kapitalversicherung werden mit einem Basissatz von 15%, einem jährlichen Steigerungssatz von 2,5% und einem Mindestsatz von 20% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages bemessen.

Abrechnungsverband F1: Kostengewinn: 0,300%

Gewinnverband K:

Abrechnungsverband FN:	Zinsgewinn: 0,500%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F9:	Zinsgewinn: 0,500%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F10:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband F11:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F12:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F13:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband F15:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband F16:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband F17:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband C1 + C2 + C3:	Zinsgewinn: 0,000%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C4:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband C5 + C6:	Zinsgewinn: 0,250%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C7 + C8:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C10:	Zinsgewinn: 1,250%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C11:	Zinsgewinn: 1,500%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband K6:	Zinsgewinn: 1,250%	Risikogewinn: 30%
Abrechnungsverband K7 + K8:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband K9 + K10 + K11:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband F1:	Zinsgewinn: 1,250%	

Gewinnverband E:

Abrechnungsverband E1:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband E2 + E3 + E4:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E5:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E6:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E7:	Zinsgewinn: 0,000%	
Abrechnungsverband E8:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%

Gewinnverband R:

Abrechnungsverband RN:	Zinsgewinn: 0,500%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R1:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband R2:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband R3:	Zinsgewinn: 0,500%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R5:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband R6:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband R7:	Zinsgewinn: 0,750%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R8:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband R9:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband R10:	Zinsgewinn: 1,250%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R11 + R12:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband R13:	Zinsgewinn: 1,500%	Risikogewinn: 5%

Gewinnverband I:

Abrechnungsverband I 1 + I 2:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 4 + I 5:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 6:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 7 + I 8:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 9 + I 10:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 11:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 12 + I 13:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 14:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 15:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 16:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 17:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 18:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 19:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 20:	Zinsgewinn: 0,00%	

Die Kapitalanlage der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgte in folgenden Fonds:

Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung
AT0000615836	Ariqon Konserv	DE000A0Q4RZ9	iSh er Money Mk	LU0111806476	BNPP PI TC 18 A
AT0000618137	C-Q Arts TotRet	DE000A0Q4RZ9	iSh er Money Mk	LU0111806559	BNPP PI TC 19 A
AT0000634704	C-Q Arts Tr Bal	DE000A0YBR38	ISh MSCI World	LU0111806633	BNPP PI TC 20 A
AT0000645973	ERST RESP ST EU	DE000A0YBR38	ISh MSCI World	LU0111806989	BNPP PI TC 21 A
AT0000702550	AAA PI Soph Alp	DE000A0YBR46	ISh MSCI Em Mk	LU0111807102	BNPP PI TC 22 A
AT0000704341	ESPA STOCK ISTA	DE000A0YBR46	ISh MSCI Em Mk	LU0111807797	BNPP PI TC 23 A
AT0000720172	ARIQON Trend	DE000A0YBR61	ISh S&P 500	LU0111807870	BNPP PI TC 24 A
AT0000765383	ARIQON Gl Evol	DE000A0YBR61	ISh S&P 500	LU0111808092	BNPP PI TC 25 A
AT0000810643	ARIQON Multi As	DE000A0YJMN7	C-Q ARTS TRFlex	LU0111808258	BNPP PI TC 26 A
AT0000810650	ARIQON Wachstum	DE000DWS08P6	DWS TRC Top Div	LU0111808332	BNPP PI TC 27 A
AT0000817960	Spaengler Spart	FR0010135103	Carmign.Patr.	LU0111808506	BNPP PI TC 28 A
AT0000825393	C-Q Arts Best M	FR0010148981	Carmig.Investi.	LU0111808688	BNPP PI TC 29 A
AT0000857412	PIA Austria Sto	GB0002769312	Thr Global Sele	LU0111808845	BNPP PI TC 30 A
AT0000A02PE1	C-Q A To Re Vor	GB0002769429	Thr American Fu	LU0111808928	BNPP PI TC 31
AT0000A0M4L9	AlpinGlob Trend	GB0002769536	Thr American Se	LU0111809066	BNPP PI TC 32
AT0000A0PS71	TERRA T	GB0002770203	Thr Asia Fund	LU0111809140	BNPP PI TC 33 A
AT00DIAMIND3	Diamind	GB0002771383	Thr Europ.Small	LU0111809223	BNPP PI TC 34 A
DE0005561674	ETF-Dachfonds P	GB0030932676	M&G 1 Global Ba	LU0111809579	BNPP PI TC 35 A
DE0005933931	iShares DAX T	GB00B39R2S49	M&G Glb Div EUR	LU0113257694	Corp Bond A Acc
DE0005933931	iShares DAX T	IE0032722260	BNY Euro Bd	LU0114760746	Fr TI Growth Fd
DE0005933956	iShs EUR STX50	IE00B5648R31	GLG Japan D/H/E	LU0115528548	JPMIF Gl Fin US
DE0005933956	iShs EUR STX50	IE00B5KSKH55	Polar North USD	LU0119119864	BNPPL1 Eq Eu HC
DE0008476524	DWS Verm.bild.I	IE00B65YMK29	Muz Enh Shrt	LU0119747243	Inv Eu I-L Bd A
DE0009769760	DWS Top 50 Asie	LU0003549028	DWS Eurorenta	LU0120689640	VT Euro Mo BC
DE000A0D8Q23	ISh ATX	LU0029868097	Fr T Inv.Europ	LU0122379950	BGF Wld Health
DE000A0D8Q23	ISh ATX	LU0029871042	Tem Global Bond	LU0128522157	Tem Asian Growt
DE000A0DPMY5	ISh FTSE China	LU0035744829	VT Euro Bd BC	LU0129412341	JPMF Gl C EUR A
DE000A0DPMY5	ISh FTSE China	LU0040507039	VT Em M Eq BC	LU0132412106	Aberdeen EM EQ
DE000A0EAFX1	AMPEGA TOP Tren	LU0044957727	ACMB Amer Incom	LU0137341789	StarCap Argos
DE000A0F5UG3	iShares DJESS	LU0048573561	Shs Fid America	LU0138821268	Hend Hor Pan Eu
DE000A0F5UG3	iShares DJESS	LU0048578792	Fid Funds EuroG	LU0157922724	Fid Gl Focus AD
DE000A0H0728	ISh DJ-UBS CS	LU0048579097	Fid Euro Bond	LU0158938935	Sarasin Sustain
DE000A0H0728	ISh DJ-UBS CS	LU0054754816	Fid Funds Switz	LU0171283459	BGF Gl All A2C
DE000A0H0785	iShs Markit	LU0055631609	World Gold Fd A	LU0171289902	BGF-NEW ENGY-€A
DE000A0H0785	iShs Markit	LU0061928585	Oeko Wld VICC	LU0171305526	BGF Wld Gold
DE000A0H08D2	ISh Nikkei 225	LU0062756647	DWS Osteuropa	LU0172157280	BGF Wld Mining
DE000A0H08D2	ISh Nikkei 225	LU0064675639	Nor Nordic Equi	LU0184022035	BNPP PI TC 36 A
DE000A0HG2S8	ISh Bar Cp Eur	LU0070176184	Alger Amer A Gr	LU0184022118	BNPP PI TC 37 A
DE000A0HG2S8	ISh Bar Cp Eur	LU0073103748	Gamax Junior A	LU0184022209	BNPP PI TC 38 A
DE000A0LGQM3	IShs Infrs 100	LU0077335932	Fid Amer Growth	LU0184022464	BNPP PI TC 39 A
DE000A0LGQN1	ISh MSCI Turkey	LU0082076828	FTC Fut Classic	LU0184022548	BNPP PI TC 40 A
DE000A0LGQN1	ISh MSCI Turkey	LU0083291335	Fid Funds EuroA	LU0184022894	BNPP PI TC 41 A
DE000A0M5X10	ISh Gbl CI Ene	LU0084302339	Rob Lo-rente	LU0184022977	BNPP PI TC 42 A
DE000A0MSAE7	ISh II BRIC	LU0084408755	VT F East Eq BC	LU0187079180	R Cap Prop Eq D
DE000A0MSAE7	ISh II BRIC	LU0093502762	BGF Eur M A2C	LU0189894842	SISF GL H Yield
DE000A0MSAF4	iSh S&P LstPEq	LU0099574567	Fid Gl Techno A	LU0198389784	Sara In R E Eq
DE000A0MSAF4	iSh S&P LstPEq	LU0103598305	Multi Invest OP	LU0202403266	FAST Europe
DE000A0MSAG2	iShsII S&P GIW	LU0104884860	Pictet-Water PC	LU0208853274	JPMF Gl Nat Res
DE000A0MSAG2	iShsII S&P GIW	LU0111805155	BNPP PI TC 13 A	LU0209137388	Hend Hor Gl
DE000A0NAOK7	ISh MSCI Em Mk	LU0111805312	BNPP PI TC 14 A	LU0210528500	JPMF Amer Eq
DE000A0NAOK7	ISh MSCI Em Mk	LU0111805585	BNPP PI TC 15 A	LU0210530746	JPMF EU EQ
DE000A0Q4R44	iS SEu600 RealE	LU0111805742	BNPP PI TC 16 A	LU0210532015	JPM Europe Tech
DE000A0Q4R44	iS SEu600 RealE	LU0111805825	BNPP PI TC 17 A	LU0210533419	JPMF Glob Dynam

Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung
LU0215105999	SISF Gl Eq AC	LU0267387685	Fid MA Strat AC	LU0384406160	Vontobel Fut Re
LU0226953718	Robeco US Prem	LU0269904917	SISF Gl Mkt Opp	LU0386882277	Pictet SICAV
LU0229773345	Sara Inv Oeko	LU0272941971	Amundi AV Eu Eq	LU0415415636	Von Belv Comm H
LU0229946628	Fr TI BRIC -A-	LU0273158872	DWS Inv Gl Agb	LU0417495479	Fid Gl Re A Sec
LU0231459107	Aberd. Gl Asia	LU0278091979	Vonto Chi St Eq	LU0417495552	Fid Gl Re A Sec
LU0232765429	Spinv HY Val Bd	LU0298649426	DWS Inv Cl TLCC	LU0424370004	Man AHL Trend
LU0236737465	SISF Jap Eq AHC	LU0303816705	Fid Em EMEA AC	LU0431139764	Ethna-Aktiv E
LU0238205289	Fid Em Debt AC	LU0308864023	MainF Top EU Id	LU0431992006	JPMF EM Mkt Opp
LU0245286777	BNP P Isl Eq Cp	LU0318931358	JPMF Em Sm	LU0432616737	Inv BalRisk All
LU0246035637	SISF European	LU0323456466	JPMIF Inc Opp	LU0494761835	Bellev L BB GM
LU0248184110	SISF Latin Amer	LU0325074507	JPMF H US Steep	LU0507265923	DWS Inv To Div
LU0249411835	BGF Jap Sm OPP	LU0329759764	DWS Inv Africa	LU0515768454	Thr L Enh Comm
LU0251129895	Fid Intl AC	LU0329760853	DWS Inv Gl Infr	LU0543814684	HSBC Glob Gl E
LU0251280011	BNPPL1Bd WEL	LU0338548034	SWC(LU) EM MKTS	LU0562796101	SISF US Eq
LU0252652382	Fr TI Gl Bd -A-	LU0345779275	IGS Gl Energy A	LU0563307718	Von Em Markets
LU0256331488	SISF Gl Energy	LU0356904762	JPMF Em Infr Eq	LU0593848301	Mirae Asia GC E
LU0256624742	SEBF 1 Ass Sel	LU0375726329	N1 Hera L/S MI	LU0594300096	Fid China Cons
LU0256839274	AGIF Eu Eq Gr	LU0377083059	BNPPL1 Eq HD US	LU0605515377	Fid Gl Div AHC
LU0261945553	Fid ASEAN AC				

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen TEUR 11.966 (Vj. TEUR 11.955), d. s. 71,0% (Vj. 70,7%) der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungspflichten am Bilanzstichtag. Der Bilanzansatz entspricht der nach finanzmathematischen Grundsätzen vorgenommenen Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungspflichten (Rechnungszinssatz 2,5% p. a., Teilwertverfahren).

Die Rückstellungen für Pensionen betragen TEUR 28.758 (Vj. TEUR 29.432), d. s. 100,0% (Vj. 100,0%) des mit einem Rechnungszinssatz von 2,5% p. a. (Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P [Angestellte], Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals der Pensionsanswartschaften und des Barwertes der flüssigen Pensionen. Von der Rückstellung ist ein Betrag von TEUR 16.074 (Vj. TEUR 16.485) versteuert.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes für den Schaden-Unfallbereich werden teilweise um ein halbes bzw. ein ganzes Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Prämien in Höhe von TEUR 544 (Vj. TEUR 560) beinhalten die um ein halbes Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) und die um ein Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von TEUR 459 (Vj. TEUR 510). In der Abteilung Leben wird das übernommene Rückversicherungsgeschäft nicht zeitversetzt dargestellt. Die auf fremde Währung lautenden Posten wurden zum Abschlussstichtag zum Devisenmittelkurs umgerechnet.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden aktivierte latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 HGB für das Jahr 2012 in Höhe von TEUR 59 gebildet (Vj. von TEUR 796). Die in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten in der Höhe von TEUR 91.616 (Vj. TEUR 82.024) beinhalten Grundwerte in Höhe von TEUR 22.138 (Vj. TEUR 20.752). Der Bilanzwert für zur Gänze selbst genutzte bzw. teilweise selbst genutzte Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 25.552 (Vj. TEUR 26.273).

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zeitwerte zum 31. Dezember 2012 bestimmter Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2011
Grundstücke und Bauten	142.359	115.774
Beteiligungen	270	270
Aktien und andere nicht-festverzinsliche Wertpapiere	95.734	89.052
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	548.768	531.595
Hypothekendarstellungen	1.642	1.787
Vorauszahlungen auf Polizzen	929	496
Sonstige Ausleihungen	251.198	254.045
Guthaben bei Kreditinstituten	24.007	20.038
Andere Kapitalanlagen	644	664

Der Zeitwert (Verkehrswert) der Grundstücke und Bauten basiert auf Gutachten eines Sachverständigen für Immobilienbewertungen zum 1. November 2011, adaptiert um zwischenzeitliche Nutzungsänderungen und Änderung des Marktumfeldes. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden vereinfachend zu Buchwerten, Aktien und Schuldverschreibungen mit dem Börsenkurswert zum Stichtag 31. Dezember 2012 bewertet. Für nicht-börsennotierte Finanzinstrumente wird der letzte verfügbare Net Asset Value für die Bewertung herangezogen. Die Darlehen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Buchwerten angesetzt.

Die Vorauszahlungen auf Polizzen entfallen zur Gänze auf Polizzendarlehen. Die sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag besichert sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Darlehen an Körperschaften öffentlichen Rechts	189.000	196.314
Übrige	62.198	57.731
	251.198	254.045

Die Helvetia Versicherungen AG hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 in ihrem Vermögensbestand unkündbare Geldmarktanleihen in einem Nominale von TEUR 3.000, einem Buchwert von TEUR 3.000 und einem Zeitwert von TEUR 2.821, deren variabler Zinssatz mittels Swaps gegen den 10-jährigen bzw. 15-jährigen GBP CMS ausgetauscht wird. Da diese Geschäfte eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden sie auch entsprechend buchhalterisch als eine Einheit dargestellt. Monatlich werden die Zeitwerte dieser Strukturen, sowohl der Basisanleihen als auch der zugeordneten Swaps, berechnet und bilanziell berücksichtigt. Der Marktwert des Zins-Swaps beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 229 (Vj. TEUR 74).

In den Posten „Sonstige Ausleihungen“ sind wechselmäßig verbrieft Forderungen in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 8) enthalten.

Im vorliegende Abschluss sind derivative Finanzinstrumente (PUT-Optionen DJ EURO STOXX 50 und S+P200-Index) zur Absicherung der entsprechenden Aktientangente wie folgt enthalten:

Bedingte Termingeschäfte in TEUR	Bilanzposition	Buchwert	Börsenwert
Gekaufte PUT-Optionen	Aktiva B.III.7. Andere Kapitalanlagen	611	644

Die nicht-versicherungstechnischen sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von TEUR 1.677 (Vj. TEUR 1.646), für Provisionsabrechnungen in Höhe von TEUR 3.600 (Vj. TEUR 2.900), für Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.946 (Vj. TEUR 1.978), für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.420 (Vj. TEUR 1.174), für Umstrukturierungsmaßnahmen TEUR 1.350 (Vj. TEUR 0), für ausstehende Rechnungen von TEUR 723 (Vj. TEUR 916), für Steuern von TEUR 159 (Vj. TEUR 896) und Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 181 (Vj. TEUR 181).

Nachstehend werden die Anteile verschiedener Bilanzposten dargestellt, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

in TEUR	2012	2011
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.649	1.388
Sonstige Forderungen	4	207
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	9
Andere Verbindlichkeiten	2.606	405

In dem Posten „Andere Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit wie folgt enthalten:

in TEUR	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.425	3.435
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	818	774

Die Entwicklung besonderer Bilanzwerte, nämlich die Posten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Grundstücke und Bauten“ und „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“, Letztere gegliedert in „Darlehen an verbundene Unternehmen“, „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“, wird nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Stand 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.971	1.562	0	-866	2.667
Grundstücke und Bauten	82.024	12.674	-861	-2.221	91.616
Beteiligungen	270	0	0	0	270

Die Verpflichtungen aus den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen betragen im Folgejahr TEUR 276 (Vj. TEUR 433) und in den folgenden fünf Jahren TEUR 599 (Vj. TEUR 701).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden-Unfallversicherung

Entsprechend der Vorschrift des § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) werden indirekte wie direkte Beteiligungen wie Mitversicherungsverhältnisse dargestellt.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden-Unfallversicherung gliedern sich in den Jahren 2012 und 2011 wie folgt auf:

Gesamtrechnung		Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
in TEUR	Jahr					
Direktes Geschäft						
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2011	6.972	6.979	3.710	2.752	-196
	2012	6.767	6.786	5.320	2.513	-186
Haushaltsversicherung	2011	17.503	17.372	8.135	6.845	-100
	2012	18.080	18.009	9.482	6.889	-75
Sonstige Sachversicherungen	2011	27.660	28.006	18.216	14.038	-2.613
	2012	27.937	28.619	21.790	14.537	-3.114
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2011	31.281	31.193	25.630	6.363	-1.249
	2012	31.528	31.549	22.677	6.416	-4.215
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2011	27.866	27.619	21.619	6.879	-1.237
	2012	28.943	28.813	23.560	7.072	-165
Unfallversicherung	2011	12.469	12.429	6.449	4.282	-676
	2012	13.051	13.026	5.379	4.490	-304
Haftpflichtversicherung	2011	8.618	8.544	2.782	3.592	-1.045
	2012	8.756	8.669	3.728	3.490	-380
Rechtsschutzversicherung	2011	9.361	9.348	5.598	3.210	0
	2012	9.692	9.658	4.281	3.471	0
Transportversicherung	2011	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0
	2011	141.730	141.490	92.140	47.961	-7.116
	2012	144.754	145.129	96.217	48.878	-8.439
Indirektes Geschäft						
Transportversicherung	2011	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0
Sonstige Versicherungen	2011	551	551	228	82	0
	2012	544	544	246	105	0
	2011	551	551	228	82	0
	2012	544	544	246	105	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt						
	2011	142.281	142.041	92.368	48.043	-7.116
	2012	145.298	145.673	96.463	48.983	-8.439

Lebensversicherung

Die Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich in den Jahren 2012 und 2011 wie folgt auf:

in TEUR	2012	2011
Direktes Geschäft	92.321	82.591
Indirektes Geschäft	2.123	2.921
	94.444	84.349

Die Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Einzelversicherungen	92.002	82.277
Gruppenversicherungen	319	314
	92.321	82.591

in TEUR	2012	2011
Verträge mit Einmalprämien	22.160	13.045
Verträge mit laufenden Prämien	70.161	69.546
	92.321	82.591

in TEUR	2012	2011
Verträge mit Gewinnbeteiligung	73.855	69.429
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	18.466	13.162
	92.321	82.591

in TEUR	2012	2011
Verträge der klassischen Lebensversicherung	64.497	52.931
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	12.606	19.926
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	15.218	9.734
	92.321	82.591

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Erträge aus Vorjahren in Höhe von TEUR 1.467 enthalten.

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2012 mit TEUR 247 (Vj. TEUR –739) zugunsten der Rückversicherer. In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erträge der Kapitalveranlagung in Höhe von TEUR 28.696 (Vj. TEUR 27.580) in die technische Rechnung übertragen, da der Kapitalertrag einen Bestandteil der technischen Kalkulation bildet. Grundlage für die Berechnung stellt § 16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) dar.

Tätigkeitsgebiet

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Republik Österreich.

Bezüge unserer Mitarbeiter

in TEUR	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
	2012	2011	2012	2011
Gehälter und Löhne	7.626	7.946	11.028	10.101
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	650	933	1.353	2.024
Aufwendungen für Altersversorgung	3	18	1.896	6.687
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.635	4.781	2.825	2.769
Sonstige Sozialaufwendungen	287	209	433	365

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 126.600,00 EUR an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen 37.200,00 EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze, die Haftpflichtversicherungsprämien sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

Provisionen

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von TEUR 28.654 (Vj. TEUR 26.294) an.

Beteiligungserträge

Die Posten Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten aus Erträgen der SK Versicherungs AG, Wien, TEUR 9 (Vj. TEUR 9) und Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien, in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 1).

Veränderungen der Bewertungsreserve

Die in der Bilanz zum 31. 12. 2012 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Veränderungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

in TEUR	Stand am 1. 1. 2012	Zuführung	Auflösung	Stand am 31. 12. 2012
Grundstücke und Bauten	54	0	-3	51

V. Sonstige Angaben

Die Helvetia Versicherungen AG, Wien, und alle ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Dadurch ist die Helvetia Versicherungen AG gemäß § 245 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Helvetia Holding, St. Gallen, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Jahr 2012 unverändert und setzt sich aus 175.000 Stück Stammaktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 12.717.745,99 zusammen. Der von der Helvetia Gruppe gehaltene Anteil beträgt 100%.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sowie des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft und der Handelskammer Schweiz, Österreich und Liechtenstein.

Ergänzungskapital

Im Bilanzposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ wird ein Ergänzungskapital gemäß § 73 c Abs. 2 VAG in Höhe von TEUR 9.000 (Vj. TEUR 9.000) ausgewiesen. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 4,5% p. a. ausgegeben. Vom Wirtschaftsprüfer wurde die Gesetzmäßigkeit bestätigt.

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2012 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital am 31. 12. 2012 %	Letzter Jahres- abschluss für	Eigen- kapital TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Helvetia Financial Services GmbH, Wien	100,00%	2012	54	-29
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	3,55%	2011	10.056	382
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	12,00%	2011	251	27
ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien	33,33%	2012	103	4

Vertragliche Beziehungen

Mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, bestehen Verträge über Rückversicherungsabgaben und Serviceleistungen.

Aufwendungen für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Tantiemen der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2012 auf TEUR 0 (Vj. TEUR 0). Den aktiven Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahr 2012 Vergütungen (Bruttobezüge) von TEUR 1.003 (Vj. TEUR 941) zu. Die Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2012 TEUR 416 (Vj. TEUR 401). Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen des Gesamtunternehmens in Höhe von insgesamt TEUR 3.737 (Vj. TEUR 8.263) entfielen im Jahr 2012 TEUR 319 (Vj. TEUR 696) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Im Jahr 2012 bekleideten nachstehende Personen ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft:

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG
Paul Norton
Dr. Markus Gemperle
Ing. Bernhard Rösch (ab 15. Februar 2012)
Michael Stepan
Alexander Schneeweis (bis 15. Februar 2012)

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. Burkhard Gantenbein, Vorsitzender
Dipl. Math. Jürgen Horstmann
Mag. Thomas Neusiedler (ab 1. September 2012)
Werner Panhauser
Dr. Rolf Kuhn, LL. M. (bis 30. September 2012)

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt in der Geschäftsaufbringung 407 (Vj. 399) Mitarbeiter und in der Verwaltung 268 (Vj. 266) Mitarbeiter beschäftigt.

Wien, am 2. April 2013

Der Vorstand
Dr. Burkhard Gantenbein e. h.
Dipl. Math. Jürgen Horstmann e. h.
Mag. Thomas Neusiedler e. h.
Werner Panhauser e. h.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 5.702.698,17.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 4.564.663,17 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 10.267.361,34.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 31% auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von EUR 12.717.745,99, somit EUR 3.942.501,25. Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von EUR 6.324.860,09 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 3. April 2013

Der Vorstand

Dr. Burkhard Gantenbein e. h.

Dipl. Math. Jürgen Horstmann e. h.

Mag. Thomas Neusiedler

Werner Panhauser e. h.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die geschäftliche Lage sowie über besondere Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keinerlei Anlass zu Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit nach § 125 (2) des Aktiengesetzes festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Wien, am 3. April 2013

Für den Aufsichtsrat

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG e. h.

Vorsitzender

Lebensversicherung

Bestandsentwicklung – direktes Geschäft 2012

	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe TEUR
1. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2011	98.886	2.197.278
2. Zugänge 2012		
a) Neuproduktion	6.956	85.659
b) Änderungen	1.473	25.120
Gesamtzugang	8.429	110.779
3. Abgänge bei Fälligkeit 2012		
a) durch Ablauf	3.292	81.926
b) durch Tod	235	4.704
4. Vorzeitige Abgänge 2012		
a) durch Nichteinlösung	263	1.900
b) durch Storno ohne Leistung	442	5.652
c) durch Rückkauf	3.345	49.134
d) durch Prämienfreistellung	1.355	27.156
Gesamtabgang	8.932	170.472
5. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2012	98.383	2.137.585

«Die Möglichkeit, selber betroffen zu sein,
macht die Menschen solidarisch.»

Prof. Dr. Franz Schultheis
Professor für Soziologie

Service

72 **Glossar**

74 **Adressen**

78 **Haftungsausschluss**

80 **Impressum**

Glossar

Abgegrenzte Prämien

sind im Wesentlichen die verrechneten Prämien unter Berücksichtigung der Veränderung der Prämienüberträge.

Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Unter Aufwendungen für den Versicherungsabschluss fallen neben den Provisionen alle mit der Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung zusammenhängende Aufwendungen. Es sind dies die entsprechenden Anteile an den Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst in der Lebensversicherung die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten vertraglichen Leistungsverpflichtungen und die bis zu einem bestimmten Stichtag angesammelten und dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Gewinnanteile.

Direktes Geschäft

Das ist das vom Erstversicherer mit dem Kunden abgeschlossene Geschäft.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen das Eigenkapital (Grundkapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Bilanzgewinn/-verlust), die unsteuerten Rücklagen und die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung kann der Kunde nach seiner individuellen Risikobereitschaft entscheiden, auf welche Art sein Kapital veranlagt wird. Hierbei können bestimmte Fonds ausgewählt oder verschiedene Veranlagungsstrategien gewählt werden. Entsprechend der Marktentwicklung können höhere Renditen als bei der klassischen Lebensversicherung erzielt werden.

Gewinnbeteiligung in der klassischen Lebensversicherung

Von dem in einem Geschäftsjahr erzielten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben werden den Versicherten laut Bedingungen Gewinne zugewiesen.

Die Höhe der angewandten Sätze wird im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Indexgebundene Lebensversicherung

Der Versicherungsinhalt ist derselbe wie bei der klassischen Lebensversicherung, jedoch sind die Versicherungsleistungen an die Wertentwicklung eines Index gebunden. Generell wird bei der indexgebundenen Lebensversicherung in risikoreichere Veranlagungsformen investiert, wobei entsprechend die Renditeerwartung eine höhere ist als bei der klassischen Lebensversicherung.

Indirektes Geschäft

Ist das von einem Erstversicherer (in Rückversicherung) übernommene Geschäft.

Kapitalerträge des technischen Geschäfts

In der Lebensversicherung entsprechen die Kapitalerträge des technischen Geschäfts dem Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen.

Klassische Lebensversicherung

Überwiegender Inhalt der Lebensversicherung ist der Versicherungsfall Erleben oder der Versicherungsfall Tod des Versicherten während der Vertragsdauer. Die Veranlagung der Kundengelder erfolgt meistens in traditionellen Veranlagungsformen wie Anleihen, Aktien, Darlehen usw. Die notwendige Risikostreuung ist vom Versicherungsaufsichtsgesetz streng geregelt. Dem Kunden wird eine Kapitalgarantie und eine Mindestverzinsung (Rechnungszinssatz) auf das Sparkapital vom Versicherungsunternehmen garantiert. Weiters wird eine vom Erfolg des Versicherungsunternehmens abhängige Gewinnbeteiligung gewährt.

Kostensatz

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung im Falle der Liquidation oder des Konkurses allen anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet sind (wie z. B. Ergänzungskapital).

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge umfassen jenen Teil der verrechneten Prämien, die den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag (Deckungszeitraum) betreffen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst im Wesentlichen die Rückstellung für die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bekannten Versicherungsfällen, die Rückstellung für die am Bilanzstichtag der Höhe nach feststehenden, jedoch noch nicht abgewickelten Leistungsverpflichtungen, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallende Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle.

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer beinhaltet die nach der Satzung oder nach den Versicherungsbedingungen für die Versicherungsnehmer zu Lasten des Geschäftsjahres rückzustellenden Beträge.

Rückversicherung

Zur Absicherung des eigenen Portefeuilles werden Risiken teilweise an Dritte (Rückversicherer) abgegeben.

Schadensatz

Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird zum Ausgleich eines von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Schadenverlaufes gebildet, wobei die Berechnung der Schwankungsrückstellung einem mathematisch-statistischen Modell folgt.

Solvabilitätsanforderung

Ist der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen errechnete Minimalbedarf an Eigenmitteln eines Versicherungsunternehmens, mit dem die dauernde Erfüllbarkeit von Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sichergestellt werden kann.

Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unter die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fallen diejenigen Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, andere Dienstleistungen mit Ausnahme der abgegebenen Rückversicherung, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden, soweit sie nicht den Funktionsbereichen Regulierung der Versicherungsfälle, Vermögensverwaltung oder Leistungen an Dritte zuzuordnen sind oder auf die Geschäftsaufbringung und Bestandserhaltung entfallen.

Steuern vom Einkommen

Unter die Steuern vom Einkommen fallen insbesondere die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie gleichartige ausländische Abgaben, und zwar auch solche für Vorperioden.

Verrechnete Prämien

Die verrechneten Prämien umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Versicherungssteuer und Feuerschutzsteuer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien.

Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Stellt einen Ausgleichsposten zwischen den Bilanzabteilungen her, wenn auf die Bilanzabteilungen nicht direkt zuordenbare Aktiva oder Passiva in einer Bilanzabteilung geführt werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden-Unfallversicherung umfasst alle Erträge und Aufwendungen des laufenden Versicherungsgeschäfts. In der Lebensversicherung ist im versicherungstechnischen Ergebnis auch der Saldo aus allen Erträgen und Aufwendungen der Kapitalveranlagung enthalten.

Zahlungen für Versicherungsfälle

Unter den Zahlungen für Versicherungsfälle sind neben den bezahlten Leistungen einschließlich Schadenerhebung und Schadenabwehr, abzüglich der Regresseingänge, auch die Aufwendungen für die Regulierung der Versicherungsfälle zu verstehen.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstraße 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 (0)58 280 50 00, Fax +41 (0)58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstraße 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Francesco La Gioia Rappresentante Generale	Via G. B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S. p. A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G. B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S. p. A.	Sandro Scapellato Amministratore Delegato	Via G. B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Chiara Vita S. p. A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S. A.	Alain Tintelin Directeur Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie / Paris
Helvetia Europe S. A.		163, rue du Kiem L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Generaldirektion

A-1011 Wien	Hoher Markt 10–11	Telefon +43 (0)50 222-0	Fax +43 (0)50 222-91000
		E-Mail info@helvetia.at	
		Internet www.helvetia.at	

Vorstand

	Dr. Burkhard Gantenbein	Vorsitz; Leiter Finanzen
	Dipl. Math. Jürgen Horstmann	Leiter Marktbereich Leben
	Mag. Thomas Neusiedler	Leiter Marktbereich Schaden-Unfall (seit 1. September 2012)
	Werner Panhauser	Leiter Vertrieb/Marketing

Tochtergesellschaften

Helvetia Financial Services GmbH	
A-1010 Wien	Hoher Markt 10–11

A vibrant, multi-story town built on a hillside overlooking a harbor filled with colorful boats and cars. The buildings are densely packed and feature a variety of colors including yellow, orange, and red. The harbor is filled with numerous small, colorful boats, and several cars are parked on the cobblestone street in the foreground. The scene is bustling with activity, suggesting a lively community.

«Solidarität ist die Leistung
gesellschaftlichen
Zusammenlebens.»



Carlotta Foiani, 37, Italien

Die Mailänderin Carlotta Foiani braucht ihr Auto täglich. Ihr vierjähriger Sohn zählt darauf, dass seine Mutter ihn pünktlich wieder vom Kindergarten abholt. Auf dem Heimweg erledigt sie dann gleich ihre Einkäufe und Besorgungen. Auf ihren Wagen verlassen sich die beiden aber auch auf ihren zahlreichen Ferienreisen ins Piemont, wo Carlotta Foiani ein kleines Häuschen besitzt und gerne mit ihrem Sohn die Wochenenden verbringt und im Freien herumtollt. «Es ist schön, sich aufeinander verlassen zu können. Im Alltag wie in der Freizeit sind wir beide ein starkes Team.» Und weil das Auto für Carlotta ein unverzichtbares Verkehrsmittel ist, ist sie auch froh, eine gute Autoversicherung zu besitzen. Im familiären und im gesellschaftlichen Zusammenleben bilden Zuverlässigkeit und Hilfestellungen die notwendigen Rahmenbedingungen. Auch Versicherungen funktionieren nach diesem Prinzip.

Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonstwie an Drittpersonen abgegeben werden. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Dieses Dokument beruht allerdings auf einer Auswahl, da es lediglich eine Einführung in und eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe bieten soll. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäß mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und andere explizite oder implizite Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Maße von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören: (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschließlich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate sowie (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Polizzen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig geprüft werden. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Aktionäre der Helvetia Gruppe und die Öffentlichkeit über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe in dem am 31. Dezember 2012 abgeschlossenen Geschäftsjahr zu informieren. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Umtausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren noch einen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652 a des Schweizerischen Obligationenrechts oder einen Kotierungsprospekt gemäß dem Kotierungsreglement der SWX Swiss Exchange dar. Nimmt die Helvetia Gruppe in Zukunft eine oder mehrere Kapitalerhöhungen vor, sollten die Anleger ihre Entscheidung zum Kauf oder zur Zeichnung neuer Aktien oder sonstiger Wertpapiere ausschließlich auf der Grundlage des maßgeblichen Emissionsprospekts treffen.

Wien, 31. März 2013

Impressum

Geschäftsbericht 2012 der Helvetia Versicherungen AG,
Wien

Kontaktstelle

Mag. Andrea Filoxenidis MAS
Unternehmenskommunikation
Helvetia Versicherungen AG
Hoher Markt 10–11
A-1011 Wien
Telefon +43 (0)50 222-1214
Fax +43 (0)50 222-91214
www.helvetia.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Kurt Raab
Leiter Rechnungswesen
Helvetia Versicherungen AG, Wien

Herausgeber

Helvetia Versicherungen AG, Wien

Konzept, Gestaltung und Satz

YJOO Communications AG, St. Gallen
Klaus Rubik Creative Supervision, Wien

Bilder

Geschäftsleitung:
Klaus Andorfer, Zürich
Titel und Doppelseiten:
Getty Images, Inc.

Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG,
Wien, wurde von Ludwig Rusch, Wien, fotografiert.

Litho und Druck

Druckerei Gerin, Wolkersdorf

Im Interesse der Lesefreundlichkeit
und des Textflusses wurden durchgehend
geschlechtsunspezifische Termini verwendet.
Die Bezeichnungen Kunden, Mitarbeiter,
Berater usw. beziehen jeweils die weibliche
Form mit ein.

Helvetia Versicherungen AG

Firmensitz in 1010 Wien, Hoher Markt 10-11
T +43 (0)50 222-0, F +43 (0)50 222-91000
www.helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.

